

GABRIEL M. LÖHR O.P., *Die Dominikaner an den Universitäten Erfurt und Mainz*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 23, (1953), pp. 236-274.

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](#) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

Il materiale sul sito [HeyJoe](#) è disponibile sotto licenza CC BY-NC-ND 4.0: può essere scaricato, stampato e condiviso per uso non commerciale, con attribuzione e senza modifiche.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](#) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.

The material on the [HeyJoe](#) site is available under the CC BY-NC-ND 4.0 license: it can be downloaded, printed, and shared for non-commercial use, with attribution and without modifications.



DIE DOMINIKANER AN DEN UNIVERSITÄTEN ERFURT UND MAINZ

VON

GABRIEL M. LÖHR O. P.

Die Universitäten Erfurt und Mainz werden hier zusammen behandelt, nicht, weil sie innerlich zusammen gehörten oder weil sie denselben Gründer hätten: Erfurt entstand bereits 1392, Mainz erst 1477. Erfurt wurde durch die selbstbewusste Bürgerschaft gegründet, Mainz verdankte sein Entstehen dem Landesherrn, dem geistlichen Kurfürsten von Mainz. Da beide Universitäten aber im selben Bistum lagen, im Erzbistum Mainz, bzw. im thüringischen Anteil des Erzbistums, so werden sie hier zusammen behandelt¹.

I – Die Dominikaner an der Universität Erfurt

Heinrich Denifle O.P., der Erforscher der Geschichte der Universitäten des Mittelalters, schreibt über die Vorgeschichte der Erfurter Hochschule: « Unter allen Studienanstalten Alemanniens war jene zu Erfurt am besuchtesten und sie hiess auch deshalb abusive 'Studium generale' ». Und: « Trotz alledem besass Erfurt gerade im 14. Jahrhundert und zwar noch kurz vor dem Datum der ersten Stiftungsbulle eine der bedeutendsten Studienanstalten Deutschlands »². So versteht man, dass gerade hier 1392 eine Volluniversität errichtet wurde.

Über die Anerkennung des Erfurter Generalstudiums durch den Orden besitzen wir keine direkten Zeugnisse, wohl aber indirekte, die durchaus beweiskräftig sind. Bereits 1394 wird, wie sich aus der Ma-

¹ Wir gebrauchen folgende Abkürzungen:

AFP = Archivum fratrum Praedicatorum.

MOPH = Monumenta Ordinis FF. Praedicatorum Historica.

QF = Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland.

² Die Universitäten des Mittelalters, I, Berlin 1885, 403-413.

trikel ergibt, ein vollständiges Professorenkollegium ernannt: Regens, Baccalaureus formatus (wohl als Magister studentium), Sententiarius, Biblicus. Die Ernennung dieser Professoren stand dem Generalkapitel zu; das Kapitel anerkennt also das neue Generalstudium. Es scheint, dass das Dominikanerkloster zu Erfurt der Universität inkorporiert wurde und dass daher nur Graduierte bzw. solche, die die Grade erwerben wollten, ausdrücklich immatrikuliert wurden (wie in Köln)³. Benary möchte dem zweiten Rektor, Amplonius, von Köln her ein Freund des Ordens, einen besonderen Anteil an der Aufnahme der Dominikaner, die nun dauernd eine ordentliche Lehrkanzel in der theologischen Fakultät erhielten, zuschreiben⁴. 1396 wird in Erfurt das Provinzialkapitel der Saxonía abgehalten. Bei dieser Gelegenheit lassen sich 6 Doktoren des Ordens, die Elite der Provinz, ehrenhalber in die Matrikel eintragen. Deutlicher hätte die Provinz sich nicht zu Gunsten der Universität aussprechen können. Die Akten der Generalkapitel sind für diese Zeit ganz unvollständig erhalten, sonst wüssten wir gewiss Näheres über die offizielle Stellungnahme des Ordens. Aber 1403 wird auch das Generalkapitel in Erfurt, nicht wie früher in Magdeburg, abgehalten; das bedeutete eine direkte Anerkennung. Vielleicht hat Eylard Schöneveldt, zeitweise Generalprokurator des Ordens in Rom, bei dieser Berufung des Kapitels mitgewirkt. 1421 tritt der Unterschied zwischen Erfurt und Magdeburg, dem früheren Studium generale der Provinz, deutlich hervor: in Erfurt liest man *pro forma et gradu magisterii*, in Magdeburg *non pro forma*⁵. Erfurt genießt bald grosses Ansehen im ganzen Orden. 1434 wird es zwar noch nicht unter den bevorzugten Universitäten (Paris, Bologna, Toulouse, Köln, Wien, Oxford) genannt — wenn nicht eine Auslassung vorliegt — wohl aber 1462⁶; die Akten der Kapitel von 1437-1462 sind nur in Bruchstücken auf uns gekommen. Im selben Jahre 1462 bestellt das Generalkapitel die Professoren für Erfurt, die Ernennungen für Magdeburg werden dem Provinzial überlassen.

In der Erfurter Matrikel finden sich im ganzen die Namen von etwa 65 Dominikanern. Zur Beurteilung dieser Zahl ist zu berücksichtigen, dass jedenfalls nur Graduierte oder solche, die die Grade erwerben wollten, eingetragen sind. Soweit ich feststellen konnte, sind alle ent-

³ F. Benary, *Zur Geschichte der Stadt und Universität Erfurt am Ausgang des Mittelalters*, Gotha 1919, 65.

⁴ a. a. O.

⁵ MOPH VIII, 172.

⁶ MOPH VIII, 229, 281.

weder schon Doktoren oder sie erwerben die Grade, zum wenigsten werden sie Lektoren. Die übrigen zahlreichen Kleriker des Klosters — Papst Paul II. bemerkt am 17. Dezember 1468, im Erfurter Kloster sei seit 9 Jahren die *vita regularis* eingeführt und gewöhnlich seien in ihm 80 Personen ⁷ — waren ohne weitere Immatrikulation Mitglieder (*supposita*) der Universität.

Über die Ausgabe der Erfurter Matrikel ⁸ hat Benary ein scharfes Urteil gefällt ⁹. Jedenfalls fehlt es so ziemlich an Mitteilungen über die Persönlichkeiten der Immatrikulierten, wie es Hermann Keussen für Köln meisterhaft getan hat und z. T. auch Hermann Mayer für Freiburg i. Br. ¹⁰. Ohne diese Nachrichten über die Herkunft und die spätere Tätigkeit bekommt man aber kein richtiges Bild von der Bedeutung der Hochschule und ihrer Mitglieder.

Der verstorbene Studienrat Prof. Dr. Fritz Bünger, Berlin-Charlottenburg, hat in unermüdlichen Forschungsreisen die Geschichte der Saxonia und ihrer Klöster studiert ¹¹. Im folgenden stütze ich mich vor allem auf seine Ergebnisse, die ich im einzelnen etwas ergänzen oder verbessern kann. Von 1474 an stand mir das gedruckte *Registrum Saxoniae* ¹² zur Verfügung, das Bünger noch nicht kannte. Auch Friedrich Benary (im ersten Weltkrieg gefallen) bemerkt, dass er ein Verzeichnis sämtlicher Magistri und Doktoren der Erfurter Universität von 1392-1520 aufgestellt habe, das (noch nicht vollständige) Material liege bereit ¹³. Mir stand es nicht zur Verfügung. Die folgenden Notizen sind unvollständig, sie bedürfen der Ergänzung.

DIE DOMINIKANER IN DER ERFURTER MATRIKEL

1) S. 43. 1394 Ostern. magister (in artibus) *Johannes de Berckheym*, s. theol. bacc., O. P.

Vgl. QF 14, 87. G. Löhr, Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Freiburg (Schweiz) 1946, 52; Köln 1948, 64. Er wird

⁷ QF 26, 13*.

⁸ Akten der Erfurter Universität, ed. J. Ch. H. Weissenborg, Teil 1-3: Matrikel 1392-1636, Halle 1881 ff.

⁹ a. a. O., S. 15-18.

¹⁰ Bd. I (zweite Aufl.), Bonn 1928; Bd. II, Bonn 1919; Bd. III, Bonn 1931. Matrikel Freiburg Bd. I, Freiburg i. Br. 1907-1910.

¹¹ Zusammengefasst in der Hauptsache in QF 14.

¹² QF 37 und 40.

¹³ a. a. O., S. V.

1392 vom Provinzialkapitel der Teutonia zum Sententiar für Köln bestimmt (de provincia Saxoniae.). Das setzt voraus, dass er schon längere Zeit doziert hat, vielleicht auch in Köln Studens generalis gewesen ist. Die theologische Doktorwürde erlangte er in Erfurt¹⁴. Als Provinzial der Saxonica ist er urkundlich 1399-1401 nachzuweisen. 1399 Mai 11 erhält Johannes Berchem, in s. theol. magister, den päpstlichen Auftrag, seinen Mitbruder Robert Hogeri zum Magister zu promovieren¹⁵. Berchem wird also damals noch nicht Provinzial gewesen sein, da dieser Titel nicht hinzugefügt wird. Berchem hatte auch dem Utrechter Weihbischof Hubert Schenk Vollmachten über das observante Dominikanerinnenkloster Wijk erteilt, wie aus folgender Eintragung hervorgeht: « Hupertus episcopus Yponensis O. P., Friderici episcopi Traiectensis in pontificalibus vicarius generalis. Confirmatur (eidem) facultas visitandi etc. monasterium monialium de Wijk O. Aug. sub regula O. P. viventium Traiectensis dioc., per Johannem Berchem O. P. per provinciam Saxoniam priorem provinciale ei concessa. 17 Mai 1401 »¹⁶.

2) S. 43. 1394 Ostern. fr. *Johannes Militis*, O. FF. Pred., biblicus, in universitate Erphordensi pro forma receptus. Gratis.

Auf dem Kapitel der Saxonica zwischen 1396-1399 wird er bezeichnet als rev. p. fr Johannes Militis, magister in theologia, diffinitor presentis capituli, und wird zum Praedicator generalis ernannt¹⁷. Es scheint fast, als ob das Kapitel in Erfurt 1396 stattgefunden habe — es werden gerade für Erfurt besondere Gebete vorgeschrieben¹⁸ — und als ob Militis als neukreierter Magister in das Diffinitorium aufgenommen worden sei. Militis ist zuerst nachzuweisen 1379 als studens artium in Göttingen¹⁹. Dr theol. in Erfurt²⁰.

3) S. 43. 1394. Ostern. fr. *Eylhardus Schoenevelt* O. FF. Pred., bacc. formatus in s. theologia.

Vgl. QF 14, 87 u. ö. QF 4, 19 Nr 16. Fl. Landmann, Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des Mittelalters, 1900, 119 Anm. 7. Bereits 1381 als Prior in Wismar nachzuweisen. Zwischen 1396-1399 zum Diffinitor für das nächste Generalkapitel bestimmt. Er wird hier als Magister bezeichnet; wo er das Magisterium erlangt hat, steht nicht fest, jedenfalls findet er sich nicht in der Liste der in Erfurt Promovierten. 1397 Mai 1 erhält Eylardus Schonevelt, mgr in s. theol., den Auftrag, seinen Mitbruder Johannes de

¹⁴ A. Zacke, Über das Tottenbuch des Dominikanerklosters und die Prediger-Kirche zu Erfurt (= Jahrbuch der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, NF, Heft II, Erfurt 1861, 22-150), S. 149.

¹⁵ Vatik. Archiv., Reg. Lat. 66, 213^v (Repertorium Germanicum).

¹⁶ a. a. O. Rep. Germanicum: Reg. Lateran. 94, 249^v.

¹⁷ Röm. Quartalschrift 8 (1894) 392.

¹⁸ a. a. O., 391.

¹⁹ a. a. O., 385.

²⁰ Zacke, 149.

Soltwedel zum Magister der Theologie zu promovieren²¹. 1398 ernennt ihn der Ordensgeneral Raymund von Capua zum Generalprokurator des Ordens, der die Geschäfte des Ordens an der päpstlichen Kurie zu erledigen hat, und am 21. August 1398: « magister Cylardus (!) de provincia Saxoniae, Procurator Ordinis, fuit factus vicarius in conventu s. Mariae de Minerva de Roma cum plenaria auctoritate, et mandatum fuit omnibus fratribus ibidem existentibus sub poena gravioris culpae quod sibi oboediant tanquam Magistro Ordinis »²². Diese beiden Ernennungen zeigen am besten die Bedeutung Schoenevelts, wenn ein Mann wie der grosse Reformgeneral Raymund von Capua ihn so hochschätzt. Als Provinzial der Saxonia 1404 nachzuweisen. Dass er bereits 1399 Provinzial gewesen sein soll (QF 14, 88), beruht auf einem Versehen. Eylard ist besonders als Inquisitor gegen die Ketzer aufgetreten, vgl. die Angaben bei Büniger S. 88 über seine diesbezügliche Tätigkeit in Utrecht, Lübeck, Haarlem, Stralsund, Rostock und Wismar. 1402 lässt er zu Lübeck den Ketzer Wilhelm verbrennen, zur selben Zeit in Stralsund den Weltpriester Nikolaus Ville, in Rostock eine Frau, in Wismar den Begarden Bernhard. Alle wollten ihren Unglauben nicht verlassen²³.

4) S. 43. 1394 Ostern. fr *Gobelinus de Winterburg*, O. FF. Pred., mgr s. theol., primus regens pro Ordine suo.

1397 Vicarius provincialis für die Kontrate Westfalen. Als verstorben auf dem Kapitel 1400 gemeldet²⁴.

5) S. 47. 1396 Ostern. magister *Thidericus Kolle*, vicarius per provinciam Saxoniae Magistri Ordinis generalis, in s. theol. doctor.

Vgl. QF 4, 19 Nr 14. QF 14, 85 f.

Aus Kloster Lübeck, dort 1369 Priör, c. 1371-73 Sententiar für das damalige Generalstudium Magdeburg, 1383 Magister, Inquisitor, von 1394-1398 als Provinzial nachzuweisen. Der als Provinzial für 1396 erwähnte Thymo²⁵ ist, wie sich aus der Urkunde ergibt, nur vicarius provincialis²⁶. 1396 wurde bei dem Kapitel in Erfurt den Gläubigen, die die Dominikanerkirche besuchten, der päpstliche Jubelablass gespendet²⁷. Der Titel Vicarius magistri Ordinis generalis soll wohl bedeuten, dass Kolle besondere Vollmachten über die Observanten der Saxonia erhalten hat. Der General Raymund von Capua versuchte nämlich überall die Reform einzuführen, wo sich Gelegenheit bot

²¹ Repertorium Germanicum, Reg. Lat. 68, 81v.

²² MOPH XIX, 123.

²³ Chroniken der deutschen Städte (Lübeck) 28, 29f. H. Korner, *Chronica novella*, ed. J. Schwalm, 99f, 177f, 364f, 546f.

²⁴ QF 14, 44.

²⁵ QF 14, 86 Anm. 2.

²⁶ Staatsarchiv Magdeburg, Urkunden der O. P. in Halberstadt Nr. 77 (= 1396 Januar 5).

²⁷ N. Paulus, *Geschichte des Ablasses im Mittelalter*, III, Paderborn 1923, 183.

und wo er dafür geeignete Männer fand. So wurde das Kloster Utrecht, das zur Saxonia gehörte, zum Observanzkloster für die Saxonia bestimmt und Konrad von Preussen, der Reformator von Kolmar, zum Vicarius generalis. 1399-1400 wird er als Vicarius (Magistri generalis) domus O. P. bezeichnet ²⁸. 1398 promoviert er um das Fest der hl. Magdalena in Lübeck 6 Dominikaner zu Doktoren der Theologie kraft Vollmacht Bonifaz IX ²⁹. 1394 Sept. 13 hält er feierlich das Provinzkapitel in Lübeck ³⁰.

6) S. 47. 1396 Ostern. magister *Hermannus Wittekrud*, doctor in theol., frater O. P.

Vgl. QF 14, 28 f.

Aus Kloster Hildesheim. c. 1371-73 Studens generalis in Magdeburg. Mehrfach Prior in Hildesheim, so noch 1406. Später Weihbischof, episcopus Lambricensis. Nach Eubel I, 291 am 7. Januar 1401 ernannt. Das Datum kann wohl nicht stimmen.

7) S. 47. 1396 Ostern. magister *Martinus Krenczlin*, doctor in theologia, frater O. P.

1400 auf dem Kapitel als verstorben gemeldet ³¹.

8) S. 47. 1396 Ostern. magister *Thidericus Pollo*, s. theol. dr, eiusdem Ord. c. 1371-73 als studens theologiae in Soest ³².

9) S. 47. Ostern 1396. magister *Theodoricus Delph*, s. th. dr, eiusdem Ordinis. Vgl. QF 4, 35. AFP 3 (1935) 269f.

Geboren um 1365, Mitglied des Utrechter Klosters, Dr theol. auf einer nicht bekannten Universität ³³, Herbst 1403 in Köln immatrikuliert ³⁴, 1397 Socius des Ordensgenerals Raymund von Capua, 1399 sein Vikar über die Klöster in Flandern, soweit sie zur Obedienz Bonifaz IX. gehörten. Leitet in Köln eine Disputation mit Narcissus Pfister O. P. am 24. I. 1404 ³⁵, 1399 Hofprediger des Herzogs Albrecht im Haag, dessen «familiaris» er war. Ihm widmete er sein 1404 verfasstes Werk: Tafel van den Kersten Gheloven. Si-

²⁸ Repertorium Germanicum. 1397 werden auf dem Generalkapitel alle Vikare ihres Amtes enthoben. MOPH VIII, 100, Mortier, Histoire des Maîtres Généraux, III, Paris 1907, 675f.

²⁹ H. Korner, Chronica, 94-95, 352: «magister in theologia, provincialis Saxoniae ord. ff. Pred., magistravit et doctorizavit cum omni solemnitate fieri consueta in universitatibus sex fratres eiusdem Ord. in s. theologia...».

³⁰ Korner, 342.

³¹ QF 14, 44.

³² QF 14, 31.

³³ Der im Auctarium Univ. Parisiensis (ed. H. Denifle O. P.) I, 687 u. ö. genannte Th. de Delf kann nicht der unsrige sein, er erhält nie die Bezeichnung O. P., ist auch nur in der Artistenfakultät tätig.

³⁴ Keussen I², Rekt. 58 Nr 14. Dort Literatur.

³⁵ AFP IV, 235.

chere Nachrichten über ihn aus späterer Zeit fehlen. Vgl. F. A. M. Daniëls O. P., Meester Dirc van Delf, Nijmegen 1932. Derselbe: Tafel van den Kersten Gheloven (Textausgabe), *ibid.* 1937-9. Stefanus Axters O. P., *Bijdragen tot een Bibliographie van de Nederlandsch Dominikaansche Vroomheid* (o. J. u. O.) S. 82-83.

10) S. 47. 1396 Ostern. mag. *Petrus Czanis*, s. th. dr O. P.

Czanis (Zanis) ist 1379 stud. phil. in Strausberg³⁶, zwischen 1396 u. 1399 wird er für Magdeburg bestimmt: « in Magdeburg legat et disputet rev. pater magister Petrus Sanis »³⁷.

11) S. 48. 1396 Oktober. fr *Symo*, magister in theol. O. P.

Dr theol. in Erfurt³⁸. Das Provinzialkapitel zw. 1396 u. 1399 ernennt zum Praedicator generalis den « rev. p. fr. Symonem de Dyponem » (Dypenheim), mag. in theologia, in Erphordia regens³⁹. 1420 in Köln, gibt ein theologisches Gutachten über in Gemeinschaft lebende Beginen ab⁴⁰, 1424 (annorum 60) ein Gutachten über eine Zollfrage⁴¹.

12) S. 50 b. 1397 Ostern. fr *Thidericus de Lunenburg* O. P.

QF 14, 36.

1393 Prior in Hamburg. Dr theol. in Erfurt.

13) S. 51 a. 1397 Michaelis. fr *Johannes Salofelt*, bacc. in theol. O. P.

Vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte 44 (1925) 503 (Bünger). c. 1377 bei den Studentes generales genannt: « Johannes de Salvelt, qui de studio Bononiensi revocatus, legit sententias ». 1379 Regens in Leipzig, dann (bis 1382) Prior in Jena, 1382 Prior in Erfurt, 1386 Lektor daselbst, 1392 und 1401 wieder Prior in Erfurt, Dr theol. in Erfurt, c. 1409 (1411) Regens in Erfurt, noch 1417 und 1424 als Dr theol. daselbst. Dazu aus den Acta Capitulum generalium, 1405: fr Johannes Samelech (!), magister in theologia, vicarius conventus, bis ein neuer Prior da ist⁴². 1421: fr Johannes de Silvadia (!), s. theol. professor, Regens für Erfurt pro primo anno⁴³.

Salvelt bezog von der Stadt Mühlhausen eine Leibrente von 8 Gulden, gestiftet 1388 Februar 3⁴⁴. Die Breslauer Hs I. Q. 462 f. 119^v f. bewahrt Notizen aus seiner Erfurter Lehrtätigkeit: In Erfordia per magistrum Johannem Salfelt (!) Ord. ff. Pred. est disputatum; f. 119^v stehen die 6 Conclusiones

³⁶ Röm. Quartalschrift 8, 385.

³⁷ a. a. O., 388.

³⁸ Zacke, 149.

³⁹ Röm. Quartalschrift 8, 392.

⁴⁰ Mitteilungen aus dem Kölner Stadtarchiv, Bd XV (1918) Nr 173 (fälschlich dort Oppenheim genannt).

⁴¹ Keussen, Kölner Matrikel III, 16.

⁴² MOPH VIII, 132 Z. 2.

⁴³ MOPH VIII, 172 Z. 2.

⁴⁴ Mühlhausen, Stadtarchiv, Zinsverschreibungen, Abt. E, Fach 8, 5 Nr 4.

über die Frage: *Utrum corpus Christi sub veritatis sacramento possit videri ab aliquo oculo corporali* ⁴⁵.

14) S. 55b. 1399 Ostern. *Gerlacus Monetarii*, mgr s. theol. O. P.
1379 stud. theol. in Soest ⁴⁶.

15) S. 56a. 1399 Michaelis. fr *Robertus Hogeri*.

Aus Kloster Lübeck. Vgl. QF 4, 20. QF 14. 89 ff.

Aus seiner Lehrtätigkeit in Erfurt finden sich mehrere Notizen in der Breslauer Hs I Q 462, aus der hervorgeht, dass Hogeri dort Baccalaureus geworden ist, so f. 2^v: *bachalarius Robertus*; f. 13^r: *hec Robertus*; f. 101^r: *bachalarius Robertus Hoger*.

1409 oder 1411 auf dem Provinzialkapitel zum Diffinitor des nächsten Generalkapitels bestimmt (er ist Magister). Von 1412 an als Provinzial beurkundet und amtet so lange, wie kein anderer Provinzial, zuletzt 1439 Sept. 8, wo er das Kapitel zu Wismar leitet ⁴⁷. Es könnte aber sein, dass diese Amtszeit unterbrochen wurde – von 1422 bis 1427 schweigen die Nachrichten, vielleicht war damals Bernhard Fabri von Dülmen Provinzial ⁴⁸.

15a) S. 56a. 1399 Michaelis. fr *Henricus Schemvelt*.

Vgl. QF 14, 40 Anm. 3. Dort mehrere gleichen Namens genannt. Unser Schonvelt ist zu Erfurt zum Dr. theol. promoviert worden ⁴⁹. Aus seiner Lehrtätigkeit stammt eine Quaestio in der UB Münster ⁵⁰ und Notizen in der Breslauer Handschrift I. Q. 462 f. 114^v. Heinrich Schönfeld, Prof. der Theologie und Inquisitor ist scharf gegen die Ketzler in Thüringen und Meissen vorgegangen, so 15. Januar 1414 in Sangershausen, ebendort 1416. Über letztere Verfolgung berichtet die sog. Rufus-Chronik ⁵¹: « To den sulven tiiden worden ghebrand by 300 kettere in Doringerland, desse waren van deme natelatenen zade des ertzketters Cord Smedes. Dessen ketteren hadde der kettermeyster van der Prediker orden, meister Hinrik Schonevelt, dat ghele cruce upghanghen to eyne tekene der penitencien; sunder de vorsten des landes wolden der schande nicht liden; se nemen den gantzen hupen und worpen se in dat vur » (Markgrafen von Meissen, Landgraf von Thüringen, Graf von Schwarzburg). Dazu bemerkt P. Flade: « Mit der Jahrhundertwende (1400) tritt ein Umschwung in der Verfolgung der Häresie ein. Ehedem hatte die Kirche die Ketzler aufgespürt und den weltlichen Arm nur zur Hilfe genommen. Jetzt beginnt der Staat in der Ketzerei eine Gefahr zu sehen; er ruft,

⁴⁵ QF 30, 15.

⁴⁶ Röm. Quartalschrift 8, 384.

⁴⁷ Rheinische Archiv-Übersicht 3, 2: Hoger nimmt den Junker Gerhard de Loyn u. s. Frau Marg. de Moerse in die Verdienstgemeinschaft des Ordens auf.

⁴⁸ Vgl. QF 14, 92 verglichen mit S. 91.

⁴⁹ Zacke, 150.

⁵⁰ QF 14, 40 Anm. 3.

⁵¹ Chroniken der deutschen Städte 28, 3, 77. Korner, *Chronica novella*, 115, 391.

was früher nur ganz selten geschah, zur Bekämpfung der Ketzerei die Kirche zu Hilfe, und je mehr besonders der erst rein kirchliche Hussitismus sich in eine staatliche Partei verwandelte, desto mehr wurde die Ketzerverfolgung gewissermassen Staatssache »⁵².

16) S. 62b. 1401 Michaelis. *Albertus Dinst*, prior Pred. Erfordie.
Vgl. QF 14, 38 f. Regens 1400 anscheinend in Erfurt.

17) S. 68a. 1403 Michaelis. fr *Bertoldus de Salina* O. P.
Zwischen 1396-99 stud. theol. in Bremen⁵³. 1409 (1411) wird er vom Provinzialkapitel zum Praedicator generalis ernannt⁵⁴.

18) S. 76 a. 1406 Ostern. *Henricus Buren*, frater O. P.
Vgl. QF 14, 59. Dort reiche Angaben.

Aus Kloster Mühlhausen. Zwischen 1418 u. 1430 als Lektor in Mühlhausen ernannt « reverendus pater frater Hinricus Büren ». Zuerst 1379 als stud. art. in Braunschweigen nachzuweisen. Von 1404 an bis 1422 oft als Lesemeister und Prior in Mühlhausen.

19) S. 80a. 1407 Ostern. fr *Iohannes Waltringhus* O. P. biblicus.

Vgl. QF 14, 37 Anm. 7. Zwischen 1396-99 studens generalis in Erfurt. 1400 Regens in Halberstadt. Dr theol. in Erfurt. 1417 Frühjahr in Köln immatrikuliert als s. theol. professor⁵⁵. Ebendort im Rotulus 1417 als s. theol. professor. Um 1438 in Soest, anscheinend Mitglied des Soester Klosters.

20) S. 92a. 1410 Michaelis. fr *Fredericus Doner*, biblicus, O. P.

Zwischen 1396-99: « In Lipc... sententias frater Fredericus Doner, quem Molhusensibus pro studente assignamus »⁵⁶. Also Mitglied des Klosters Mühlhausen. Zum Dr theol. promoviert. in Erfurt⁵⁷. 1420 wird rev. magister Fredericus Doener zum Lektor für Mühlhausen bestimmt⁵⁸. Im selben Jahre 1420 wird bei einer Ketzerverfolgung in Thüringen vom Rate als Richter vorgeschlagen Frederich Doner, mgr s. theol., im Kloster Mühlhausen. Der Erzbischof Konrad von Mainz ernennt dann als Richter meister Rupertus Boger (I Hoger), provincial (O. P.), ern Frederich Doner O. P., ern Joh. von Graneborn, s. theol. professor, ern Rudolf von Nebra, dr utriusque juris⁵⁹.

⁵² Römische Inquisition in Mitteldeutschland, insbesondere in den sächsischen Ländern. Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte 11 (1896) 80 f.

⁵³ Röm. Quartalschrift 8, 389.

⁵⁴ Berichte über die Verhandlungen der sächs. Akad. der Wiss. 47, 25.

⁵⁵ Keussen I³, Rektorat 113 Nr 50.

⁵⁶ Röm. Quartalschrift 8, 390.

⁵⁷ Zacke, 150.

⁵⁸ Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akad. der Wiss. 47 (1895) 27.

⁵⁹ Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen 7 (1910) 131 ff: Eine Ketzerverfolgung im Gebiet der Stadt Mühlhausen i. Th. im Jahre 1420.

21) S. 98a. 1413 Ostern. fr *Nicolaus de Libra* O. P.

Dr theol. von Erfurt ⁶⁰. Er wird von Dr Heinrich Tocke als scharfer Gegner der Wilsnacker Wallfahrt erwähnt ⁶¹.

22) S. 101a. 1414 Ostern. fr *Petrus Rumelant* O. P., ob reverentiam doctoris apud Predicatores.

Dr theol. in Erfurt ⁶². Inquisitor: « Dar na in dem selven jare (1420) des mandages na sunte Gertruden dage vorwan hir to Magdeborch mester Peter Rumelant ut der Prediker orden einen ketter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit unses heren van Magdeborch ». Der Ketzler wird verbrannt (1419 März 18) ⁶³. Auf Bitten des Erzb. Günther von Magdeburg wird Rumelant 1426 Juni 19 zu dessen Weihbischof ernannt ⁶⁴. Der Magdeburger Domherr Dr Heinrich Tocke erwähnt in der Synodalrede, die er zu Magdeburg im Juni 1451 in Gegenwart des Kardinallegaten Nikolaus von Cues hielt, mehrmals Rumelant; u. a. habe Rumelant ihm am 14. September 1429 bei einem Frühstück, zu dem er ihn eingeladen hatte, erzählt, wie der schwindlerische Geistliche von Wilsnack vorher versucht habe, bei den Dominikanern in Wismar einen ähnlichen Wallfahrtsort zu gründen ⁶⁵. 1446 wird Rumelant als gestorben gemeldet ⁶⁶.

23) S. 106. 1416 Michaelis. *Bernhardus de Dulmen*.

QF 4, 20 Nr 19.

Zwischen 1396 u. 1399: fr Bernhardus Fabri: ...in Zosato legat et disputet ⁶⁷. 1406 Juli in Köln immatrikuliert als fr Bernardus de Wesalia, bacc. sent. ⁶⁸ 1408 feria tertia ante adventum domini (1408 Nov. 27): respondet in aula Narcissi Pfister fr Bernardus de Wesalia, pro tunc s. theol. bacc. praesentatus ⁶⁹. 1409 in crastino Scholasticae (Febr. 11) responsio fr. Bernardi de Wesalia. 1409 feria quinta post Martini (Nov. 14): aula magistralis fr. Bernardi de Wesalia ⁷⁰. Zwischen 1418 u. 1430 rev. magister Bernardus Fabri als Lektor der Theologie in Wesel bestimmt ⁷¹. Er gehört dem Weseler Konvent an, daher sein Beiname. Provinzial der Saxonía 1425, vielleicht auch von

⁶⁰ Zacke, 150.

⁶¹ QF 30, 43.

⁶² Zacke, 150 Nr 12.

⁶³ Chroniken der deutschen Städte 7, 350f. Rufus-Chronik 130 (Städtechroniken 28). Ausführlicher bei Korner, Chronica novella, 427-29.

⁶⁴ Eubel I, 134.

⁶⁵ QF 30, 43.

⁶⁶ Blätter für Handel, Gewerbe u. soziales Leben = Beiblatt zur Magdeburger Zeitung 34 (1882) 174.

⁶⁷ Röm. Quartalschrift 8, 390.

⁶⁸ Keussen I², Rekt. 70 Nr 3.

⁶⁹ AFP 4 (1934) 239.

⁷⁰ a. a. O., 240.

⁷¹ Berichte der Sächsischen Akad. d. Wiss. 47, 26.

1422-1427 ⁷². 1420 auf seine mehrfachen Bitten vom Provinzkapitel vom Priorat in Wesel entbunden.

- 24) S. 116a. 1419 Michaelis. *Conradus de Westhusen* (ohne fr u. O. P.).
 QF 4, 20 Nr 20. QF 14, 92 f.
 1410 im Kloster Erfurt. 1417 dort Baccalaureus theologiae.
 1420 Oktober 2 Lektor in Mühlhausen. — 1421 zum Sententiar in Erfurt ernannt. (MOPH VIII, 172 Z. 6: Geraldus Huestuzaml).
 1423 September 2 zum Dr theol. in Erfurt promoviert ⁷³.
 1426, 1431, 1434 vom Generalkapitel zum Regens in Erfurt bestellt ⁷⁴.
 1431 Auf dem Generalkapitel zu Lyon Vertreter seiner Provinz ⁷⁵.
 1434 In Nordhausen als Inquisitor tätig.
 Von 1440 bis 1448 September als Provinzial der Saxonia urkundlich nachweisbar.

Gestorben vor 1450 August 24.

- 25) S. 137a. 1426 Michaelis. *P. Mathias Dorre* de civitate Aquisgrani.
 Vgl. H. Keussen, Die Matrikel der Univ. Köln I², Rekt. 138 Nr 13.
 Er wird 1421 auf dem Generalkapitel zum Substitut des Kölner Biblicus für das zweite Jahr ernannt ⁷⁶.
 1423 Sommer in Köln immatrikuliert als fr Mathias Durre de Aquisgrani O. P., bacc. theologie.
 1426 Pfingsten vom Generalkapitel zum Biblicus in Erfurt für das zweite Jahr « pro gradu et forma magisterii » bestimmt ⁷⁷.
 1429 Dr theol. in Erfurt ⁷⁸.
 In Köln c. 1429 als magister Erfordensis rezipiert.
 Im Necrologium des Aachener Klosters ist sein Obitus mit den Worten: obiit reverendus magister Mathias Dur, zum 15. Februar eingetragen.

- 26) S. 140a. 1427 Michaelis. fr *Ernestus Belowe* O. P., gratis ob reverentiam Ordinis.
 1426 Pfingsten vom Generalkapitel zum Biblicus (? Sententiar) in Erfurt für das zweite Jahr bestimmt ⁷⁹.

- 27) S. 143b. 1428 Michaelis. fr *Hermannus Thalheim*.
 Vgl. QF 14, 157 ff. Dort zahlreiche Angaben. QF 37, 62. G. Löhr, Die

⁷² Vgl. zu Robert Hogeri.

⁷³ Zacke, 150 Nr 14.

⁷⁴ MOPH VIII, 191, 215, 234.

⁷⁵ MOPH VIII, 209.

⁷⁶ Ibidem 171 (Hurl).

⁷⁷ Ibidem 191 (Duxl).

⁷⁸ Zacke, 150 Nr 15.

⁷⁹ MOPH VIII, 191 (Beleus!).

Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Freiburg (Schw.) 1946 S. 78 f. H. Keussen, Kölner Matrikel I², Rektorat 229 Nr 66.

Aus Kloster Mühlhausen in Thüringen. Zwischen 1418 u. 1430 dem Studium artium in Jena überwiesen. 1445-46 als Biblicus in der Kölner Matrikel eingetragen. In Köln ist er jedenfalls Dr theol. geworden. 1450 Dez. 3 leitet er in Köln eine theologische Doktorpromotion und kommt dabei in scharfen Konflikt mit der Fakultät, da er gegen das Basler Konzil und gegen die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis auftritt; er muss widerrufen.

1461 urkundet er als Regens in Erfurt. Öfter ist er Prior seines Heimatklosters Mühlhausen. Noch 1480 Juni 20 wird er vom Ordensgeneral zum Vikar über 4 thüringisch-hessische Klöster bestellt.

28) S. 146a. 1429 Michaelis. fr *Iohannis de Vechta*, conventualis Bremensis.

1431 bestellt ihn das Generalkapitel zum Erfurter Sententiar für das zweitfolgende Jahr und approbiert gleichzeitig seine Lectura bibliae⁸⁰. 1434 wird er in Erfurt zum Dr theol. promoviert⁸¹. 1443 Mai 24 erscheint er urkundlich als Regens des Kölner Studiums und gibt mit einigen anderen Dominikanern eine notarielle Erklärung ab über das Recht der Bettelorden, Beicht zu hören und die Laien an Festtagen in ihren Kirchen zur Messe zuzulassen⁸².

29) S. 146a. 1429 Michaelis. fr *Sanderus Eltzen*, Hildenheimensis.

1421 wurde er vom Generalkapitel für das zweitfolgende Jahr zum Magister studentium in Magdeburg bestimmt (« absque forma et gradu magisterii »)⁸³, 1426 zum Sententiar in Erfurt⁸⁴, 1431 wiederum zum Sententiar in Erfurt « pro forma et gradu magisterii »⁸⁵. Gleichzeitig wird seine Lectura bibliae approbiert. Dr theol. wurde er in Erfurt⁸⁶. 1434 Pfingsten bestellt ihn das Generalkapitel zum Regens in Magdeburg⁸⁷.

30) S. 146a. 1429 Michaelis. fr *Hinricus Beseler* O. P., conventualis Lubicensis.

1421 Pfingsten wird er vom Generalkapitel zum Sententiar in Magdeburg für das zweitfolgende Jahr ernannt⁸⁸.

⁸⁰ MOPH VIII, 215 (Johannes de Vessal).

⁸¹ Zacke, 150 Nr 17.

⁸² « Declaratio doctorum studii Coloniensis (m. Johannis de *Vechta*, prof. theol.; Henrici Tengnagel, lectoris; Jacobi de Inferno, bacc. formati theol. univ. studii Coloniensis; Jacobi de Gladbach, penitentiarium archiepiscopi Theoderici) de confessionibus audiendis et missis diebus festivis in ecclesiis 4 Ordinum mendicantium ». Clm 3549, f. 236^b.

⁸³ MOPH VIII, 172 (Salvetus Alsan!).

⁸⁴ Ibidem 191 (Celsen!).

⁸⁵ Ibidem 215 (Heclesse!).

⁸⁶ Ibidem 235 (Sanderistkensenem!). Bei Zacke wird er Elseghen genannt.

⁸⁷ MOPH VIII, 235.

⁸⁸ Ibidem 172 (Enricus Beslen!).

- 31) S. 149a. 1430 Michaelis. fr *Wedekindus Tegetmeyer*.
- 32) S. 152a. 1431 Michaelis. fr *Hermannus Korner de Lubeck*.
Vgl. J. Schwalm. Die Cronica novella des H. Korner S. III-X. QF 4,
33; 14, 37f. Script O. P. I, 783.
Zwischen 1396-99 Magister studentium in Halberstadt.
1400 Sententiar (in Halberstadt?).
1409 (1411): « In Magdeborg legat et disputet rev. p. fr Hermannus Korner, qui prius »⁸⁹.
1426 Lector (regens) in Magdeburg.
1431 Biblicus pro forma in Erfurt.
1434: Hat Biblia und Sentenzen gelesen, seine Lectura wird approbiert und er zum Magister studentium ernannt.
1435 Januar 10: Dr theol. in Erfurt⁹⁰.
Er verfasste die Chronica novella, herausgeben von J. Schwalm, Göttingen 1895.
- 33) S. 152a. 1431 Michaelis. fr *Mathias Wineke*.
- 34) S. 154b. 1432 Ostern. *Fredericus Molitoris*, professor O. P.
Näheres QF 14, 94. QF 4, 21 Nr 22.
1431 Substitut des Biblicus in Erfurt für das zweitfolgende Jahr.
1434 Sententiar in Erfurt, seine Lectura bibliae wird approbiert.
1436 September 24 Dr theol. in Erfurt⁹¹.
Als Professor der Theologie wird er auch 1444 Dez. 7 und 1446 Juli 8 in Erfurt urkundlich genannt.
1453 ist er als Inquisitor in Göttingen tätig als Inquisitor der Erzdiözese Mainz, mit einem vom Erzbischof ernannten Kommissar, der auch den Vorsitz führte. 1445 und 1455 ist er im Kloster Nordhausen. In Nordhausen ist er 1446 Vorsitzender bei einem Ketzergericht über 13 Flagellanten.
Als Provinzial der Saxonía von 1459 an nachzuweisen. Wahrscheinlich bereits Herbst 1457 gewählt, nachdem sein Vorgänger Johannes de Essendia am 2. März 1457 gestorben war⁹².
Als Provinzial war er besonders bemüht um die Reform des Klosters Wesel und wandte sich dafür im Anfang des Jahres 1460 an den Landesherrn, den Herzog von Kleve. Bei seinem leidenden Zustand war er aber nicht in der Lage, wirklich durchzugreifen. Er starb bereits 1460 vor Oktober 26. Der General hatte ihn an diesem Tage seines Amtes enthoben, entweder infolge

⁸⁹ E. Förstemann in: Berichte über die Verhandlungen der Ges. der Wissensch., Leipzig 47 (1895) 20.

⁹⁰ Zacke, 150 Nr 18.

⁹¹ Zacke, 150 Nr 19.

⁹² Archiv der deutschen Dominikaner 1(1939) 38.

seiner Krankheit oder auf Grund der Verdächtigungen, die die nichtreformierten Konventualen von Wesel gegen ihn vorgebracht hatten ⁹³.

Aus seiner Lehrtätigkeit in Erfurt haben sich einige Bruchstücke von Disputationsakten erhalten ⁹⁴. Nach Ostern 1440 disputiert Johannes Predel von Lemberg (immatrikuliert 1440 Ostern) unter dem Vorsitz von Dr Fredericus Molitoris über die Frage: « Utrum predestinatio divina, sanctorum meritis minime preventa, sit prescitorum ut predestinatorum parilis causa assignanda »: (f. 43^r).

Ebenso: « Utrum divinum preceptum, quo Creator diligendus sit super omnia, possit ab homine adimpleri per sua sola naturalia. Molitoris presidebat, alter Carmelita respondebat » (f. 43^v).

Vielleicht betreffen ihn auch zwei andere Eintragungen: « Utrum homo in ergastulo carnis constitutus possit videre divinam essentiam sensibus corporis non exutus. Lector Predicatorum (wohl in Erfurt) presidebat, Cursor Predicatorum respondebat. Post octavam Nativitatis Christi » (f. 40^v).

Und: « Utrum Christus, super omnes coelos gloriose ascendens propria virtute, potestatem judicariam sit adeptus pro malorum damnatione et bonorum salute. Doctor Predicatorum et suus Baccalarius » (f. 41^v).

35) S. 161. 1434 Ostern. fr *Andreas Brudegam*, Ord. Fratrum Pred., domus Isenacensis.

1409 (1411) Studens artium in Eger ⁹⁵.

1431 vom Generalkapitel zum Substitut des Biblicus in Erfurt für das zweitfolgende Jahr bestimmt ⁹⁶.

1434 Pfingsten vom Generalkapitel zum Biblicus in Erfurt bestimmt ⁹⁷. Seine Promotion zum Dr theol. in Erfurt erfolgte am 10. November 1438 ⁹⁸.

1449 wird er als Lehrer der hl. Schrift erwähnt (in Eisenach?) und als Vicarius (nationis?) ⁹⁹.

Aus seiner Lehrtätigkeit in Erfurt ist eine Notiz erhalten in der Berliner Handschrift Lat. 845a f. 44^r aus etwa 1441-1442: « Utrum iudex vivorum, iudicio appariturus finaliter et potenter, immarcescibilem glorie coronam conferat et subtrahat juste et clementer. Dr Brudegam presidebat, Curiae respondebat » ¹⁰⁰.

⁹³ Paulus von Loë O. P., Reformationsversuche im Dominikaner-Kloster zu Wesel in den Jahren 1460-71, 3ff (QF 26, IX).

⁹⁴ Zitiert in: Franziskanische Studien 20 (1933) 266-68.

⁹⁵ E. Förstemann, 21.

⁹⁶ MOPH VIII, 216 Z. 2.

⁹⁷ Ibidem 234 Z. 21.

⁹⁸ Zacke, 150 Nr 20.

⁹⁹ W. Rein, Das Dominikanerkloster in Eisenach (1857), 25, zitiert bei Förstemann, 21 Anm. 2.

¹⁰⁰ Gerhardus Curia de Berkel wird Michaelis 1441 in Erfurt immatrikuliert.

36) S. 163. 1435 Ostern. Rev. p. dominus *Hermannus*, episcopus ecclesie Citrensis, in pontificalibus vicarius Theoderici archiepiscopi s. Magunt. sedis.

Vgl. QF 14, 157.

Als Prior des Klosters Warburg und Baccalaureus in theologia wird er (Hermannus von *Gehrden*) episcopus Citrensis. Cui conceditur facultas exercendi pontificalia in civitate et diocesi Paderbornensi et Maguntinensi. 1431 März 26¹. Vor 1432 war er Lektor in Warburg gewesen. Er amtet vor allem im sächsischen Sprengel des Erzbistums Mainz, 1452 auch erwähnt als Weihbischof des Kölner Metropoliten. Bei dem Verhör des Ketzers Jacobus Bremer ist auch Hermannus, episcopus Bersabensis (!), zugegen². Er starb im Kloster zu Warburg am 9. November 1471.

37) S. 166b. 1436 Ostrn. fr *Bernardus Dulmen*.

Vgl. QF 4, 21 Nr 23. QF 14, 95. Vor allem: von Loë, Reformations-Versuche im Dominikaner-Kloster zu Wesel S. 11 ff.

Anscheinend aus Kloster Groningen, wo er 1439 und 1440 als Prior amtet. Dr theol. wurde er in Erfurt am 15. Juni 1439³. Nach von Loë (QF IV, 21) hat er bereits 1448 August als Provinzial geurkundet. 1461 Juli wird er zum Provinzial gewählt und ist als solcher auf den Generalkapiteln 1462 und 1465 anwesend. Ein scharfer Gegner der Observanten, das «geistige Haupt aller nicht reformierten Brüder» in Wesel (von Loë), hat mit Aufbietung aller Mittel verhindert, dass das Weseler Kloster in Ordnung gebracht wurde. Auf seinen Charakter fallen tiefe Schatten. Bezeichnend ist das Zeugnis der Dortmunder Dominikanerchronik: «In isto capitulo (Leeuwarden 1461, wo Dulmen gewählt wurde) congregatio Hollandica (streng observant) recessit a provincia Saxoniae et fratres illius congregationis comparere noluerunt in conventu, sed convenerunt apud patres de Observantia, qui tamen alias comparere solebant. Ratio illorum erat, quia timebant, ne electus provincialis (B. Dulmen), qui erat institutus vicarius generalis, ipsos vexaret»⁴.

38) S. 171. 1437 Michaelis. fr *Andreas de Stutterheim* O. P., prior domus in Erfordia.

Vgl. Zacke S. 148f.

Er lässt sich durch mehr als 50 Jahre urkundlich in Erfurt nachweisen.

1417 ist Ritter Andreas Stotternheim Prior in Erfurt. Ebenso 1438.

1446 und 1457 wird er in Erfurt als Lektor genannt. Ebenso 1463⁵.

¹ Eubel II², 129. Vgl. auch J. Feldkamm, Geschichtliche Nachrichten über die Erfurter Weihbischöfe (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 21), 1900, 35.

² H. Korner, Chronica novella Nr 1334.

³ Zacke, 150 Nr 21.

⁴ Chronicon Tremoniense, Prior Nr 25.

⁵ Staatsarchiv Magdeburg, Repertorium Erfurt b. VI Nr 3 b.

Zum letzten Male wird er 1463 erwähnt und als Schatzmeister bezeichnet.

39) S. 176. 1439 Ostern. fr *Nicolaus Kirchayn*.

1431 ernennt ihn das Generalkapitel zum Magister studentium für das zweitfolgende Jahr in Magdeburg⁶.

1443 November 26 wird Nicolaus Kircheym de Marpurg Dr theol. in Erfurt⁷.

1444 Dez. 7 ist er in Erfurt Zeuge bei einer Verbrüderungsurkunde des Klosters⁸.

1462-1471 ist Nicolaus Kerchagen de Hassia sächsischer Nationalvikar, für die Nichtobservanten der Niederlande und kommt bei den Reformversuchen im Kloster Wesel in Betracht.

40) S. 201^b. 1444 Michaelis. fr *Wilhelmus* (Michael?) *Hantstein*.

1458 Mai 11 in Rostock immatrikuliert als fr Wilhelmus Hansten, baccalarius formatus theologie Erfordensis⁹.

1464 ist er Praeses des Weseler Klosters, das reformiert werden soll, bis zur Ankunft des neuen Priors¹⁰.

1464 September 9 leitet er als Magister s. theol. auf dem Provinzialkapitel zu Eisenach die Disputation, bei der Joh. Krawinckel Defendens ist¹¹.

1463-64 ist er Prior in Soest und Vicarius Westphaliae¹².

1485 ist er im Kloster Eger (« Doctor Wilhelmus »), ist mitbeteiligt an dem «ufrur» gegen die Observanten; der Stadtrat bittet, ihn versetzen zu wollen¹³.

41) S. 208a. 1446 Ostern. fr *Iohannes Tuschenrod*, prior conventus fratrum Pred. Erphord.

Vgl. Friedr. Chr. Lesker, Historische Nachrichten von der Stadt Nordhausen, umgearbeitet und fortgesetzt von Prof. E. G. Förstemann, 1860, 60ff.

Tuschenrod ist Mitglied des Klosters Nordhausen, dort 1424 eingetreten: dort auch 1445 Lektor. Als Prior von Nordhausen ist er nachzuweisen 1445, 1460 April 9¹⁴. Als Prior von Erfurt ist er 1446 auch urkundlich bezeugt¹⁵.

⁶ MOPH VIII, 216 (Quinquehin).

⁷ Zacke, 150 Nr 22. Es fällt in der Liste bei Zacke auf, dass in den nächsten 18 Jahren kein Dominikaner in Erfurt promoviert. Sollte es stimmen, was Büniger, QF 14, 68 bemerkt, dass zeitweise nicht mehr Erfurt, sondern Magdeburg Sitz des Generalstudiums war? (1454).

⁸ Staatsarchiv Magdeburg, Repertorium Erfurt b. VI Nr 2a.

⁹ QF 5, 23.

¹⁰ P. von Loë, Reform des Weseler Klosters, 36.

¹¹ Chronicon Tremoniense, Prior Nr 27.

¹² QF 26, 11*.

¹³ a. a. O.

¹⁴ Staatsarchiv Magdeburg, Kopiar 1537 b, f. 29^v.

¹⁵ Zacke, 148.

42) S. 228. 1451 Michaelis. fr *Ulricus Fabri*.

Ein bedeutender Mann. Er ist identisch mit Ulrich Smet, dem eigentlichen Reformator des Leipziger Klosters, als dessen Prior er urkundlich zum ersten Male 1459 Januar 28 genannt wird¹⁶. Der Monachus Pirnensis (Joh. Lindner O. P.) feiert ihn als den Reformator vieler Klöster¹⁷. Anscheinend ist er bereits 1455 Oktober 25, als die zweite Reform des Leipziger Klosters erfolgte, dorthin gekommen. Er ist oft als Prior von Leipzig nachzuweisen. In späteren Urkunden wird er als Licentiat theologiae bezeichnet; ob er diesen Grad in Erfurt oder in Leipzig erlangt hat, kann ich nicht feststellen. Noch 1479 Juni 11 ist er Prior von Leipzig und Vicarius generalis nationis Misniae; dazu gehörten Pirna, Freiberg, Eger, Plauen, Luckau, Leutenberg. Zur observanten Leipziger Kongregation zählten auch Jena und Eisenach (von der Natio Thüringen). Smet starb am 19. Mai 1480.

43) S. 251a. 1455 Michaelis. fr *Andreas Comititis de Arnstete*.

Vgl. QF 4, 21 Nr 24. QF 14, 95-97. QF 37, Register.

1457 Nov. 23 Bacc. theol. im Kloster Erfurt.

1461 Juni 30 wird er Dr theol. in Erfurt¹⁸.

1461 September 1, 1469 September 27 (Andreas Gräfe) Prior in Erfurt.

Seit 1471 als Provinzial erwähnt. Er bemüht sich, Konvente, die zur Congregatio Hollandica übergegangen waren, wiederzugewinnen; es gelingt ihm bei Tangermünde und Nimwegen¹⁹. Ist auch bemüht, Ordnung in der Provinz zu halten.

1479 Juni 16 wird er episcopus Citrensis. Das wird der Provinz in einem ziemlich groben Schreiben mitgeteilt, das in spätern Erlassen gemildert ist²⁰.

Er starb am 16. April 1487²¹.

44) S. 268. 1458 Ostern. *Burkardus Dubenflogk* O. P. conv. Thuricensis. Vgl.

O. Vasella, Geschichte des Prediger-Klosters in Chur, Paris 1931, Register.

1469 ist er Prior von Zürich, soll Prior in dem neureformierten Kloster Chur werden. Die Observanten trauen ihm nicht, weil Zürich ein nichtobservantes Kloster ist. Der Rat der Stadt Zürich tritt für ihn ein: « Wir habent von unsern pflegern des gotzhus by uns... nie anders vernomen noch gehoert, denn das er erber redlich rechnung von sinem innemen und ussgeben geben und da wol husgehept und das gotzhus mit buwen und allen sachen schimberlich gebessert und nit geschwechert hät und das daby im ein sölicher loblicher gotzdienste zu allen zitten gewesen, das es dem gotzhus und uns gen

¹⁶ QF 26, 9* u. ö. QF 30, 37, 45. Codex Diplomaticus Saxoniae regiae II, 10 Nr 288 ff.

¹⁷ QF 26, 9*.

¹⁸ Zacke, 150 Nr 23.

¹⁹ QF 37, 12.

²⁰ QF 37, 56, 58, 61.

²¹ Eubel, II, 129.

gott und der welte erlichen und loblichen gesin ist»²². Er wird dann auf Empfehlung des Zürcher Rates, nachdem ein Observant Prior in Chur geworden ist, Bischof von Sebaste und Weihbischof des Churer Bischofs Ortlieb von Brandis: 1470²³. Er erhält als Weihbischof 200 Gulden Jahresgehalt²⁴. Er ist Magister in theologia. 1473 amtet er auch als Commissarius in pontificalibus des Konstanzer Bischofs Hermann bei den Eidgenossen²⁵.

45) S. 270b. 1458 Mich. fr *Georgius Huzawer*.

46) S. 296a. 1463 Ostern. fr *Thomas Wullinck* de conv. Zutphaniensi.

Er wird vom Generalkapitel Pfingsten 1462 zum Erfurter Biblicus für das drittfolgende Jahr bestimmt²⁶.

Ein Th. Vullinc de Dordraco ist 1448 Sommer in Köln in der Artistenfakultät immatrikuliert²⁷.

Ein magister Thomas wird im Registrum Saxoniae erwähnt als Mitglied des Klosters Groningen 1489 April 23.

47) S. 310b. 1464 Ostern. fr *Iohannes Krawinckel* de Tremonia.

Sein Lebenslauf in der von ihm verfassten Chronik (Chronicon Tremoniense) und bei Theodor Rensing, Das Dortmunder Dominikanerkloster²⁸.

Einer der bedeutendsten Männer der Provinz, der 1488 bei der Absetzung des Hermann Meyer als Provinzial zum Provinzvikar ernannt wurde; eine der Hauptstützen der Observanz in der Saxoniae.

Seine Professorenlaufbahn begann er in Rostock, wo er unter Leitung eines Serviten zur Lectura bibliae angenommen wurde. Der Provinzial wollte aber seine Leute dort nicht promovieren lassen, «eo quod videretur non ita aestimari». Auf dem Generalkapitel 1465 wurde er auf seine Bemühungen hin zum Biblicus an der Universität Erfurt bestimmt²⁹, und begann im Herbst 1465 seine Lectura über das Buch Ecclesiasticus und die epistola Judae, anschliessend las er die Sentenzen. Zum Dr theol. wurde er an der Universität Avignon promoviert; in Erfurt war es ihm nicht möglich wegen der hohen Promotionskosten, die er nicht aufbringen konnte. Seit 1475 war er auch Inquisitor, leitete mehrere Prozesse, hatte dabei aber nicht viel Glück³⁰. Er ist vermutlich um 1508 gestorben.

²² Vasella, 128.

²³ Chur, Bischöfliches Archiv a. h. a. 1471, Dez. 31.

²⁴ Bullarium O. P. III, 632: Magister in theologia. Eubel II, 232.

²⁵ Regesta epp. Constant., ed. Rieder, IV, Nr 13996, 14002, 6, 8, 11 f.

²⁶ MOPH VIII, 285 Z. 15: (Thomas Wuchlonchlr!).

²⁷ Keussen II, Rekt. 238 Nr 42.

²⁸ QF 37, 40. Th. Rensing, Das Dortmunder Dominikanerkloster 1309-1816, Münster i. Westf. 1936, 135 ff u. ö.

²⁹ In den erhaltenen Akten ist darüber nichts enthalten.

³⁰ Vgl. Rensing, 60 ff. Die Bonner Univ. Bibliothek Hs. 1257 enthält einige Inquisitionsprotokolle Krawinckels.

48) S. 353. 1473 Mich. fr *Clemens Lossow*.

Vgl. Fritz Bünger, *Zur Mystik und Geschichte der märkischen Dominikaner*, Berlin 1926, bes. S. 113-115. QF 37, bes. S. 81 f. Script. O. P. II, 23.

Aus Kloster Brandenburg, Magister der Theologie, Inquisitor. Dr theol. wurde er zu Erfurt am 30. Juli 1476³¹. 1477 wird er Regens des Studium generale in Berlin. 1483 nennt er sich « conventuum Marchiae vicarius, corrector et reformator ». Später wird er mehrmals als Vermittler bei Streitigkeiten im Orden bestellt: 1488 August 21 mit zwei Vertretern der Observanz im Streit zwischen Provinzial Hermann Meyer und dem Exprovinzial Nikolaus Beier; 1490 Februar 12 zwischen den Klöstern Erfurt und Leipzig. 1491 Mai 20 bringt das Registrum Saxoniae die Notiz: « revocantur littere gratiarum contra instituta et essentialia religionis (Orden) per magistrum Salvum Cassetta, olim generalem Ordinis, magistro Clementi Lossow concessa ». Gemeint sind die Vergünstigungen, die ich QF 37, 81 gebracht habe. Das passt nicht gut zu dem Titel, den er sich gibt « corrector et reformator ». Das ist die letzte Notiz, die ich über ihn finde.

Er verfasste « Sermones Rosati ». Dazu passt die Bemerkung in der Hs 199, f. 244^r des Magdeburger Domgymnasiums: « Eo tempore, quo fr Clemens Lossow lector erat in Hamborch et in cunctis fere predicationibus suis, sicut erat Marie devotus, hanc de sancto Rosario fraternitatem commendaret... ». Zu Köln erschien 1506: *Sermones Rosarii populo predicabiles*. Zu Nürnberg 1509: *Sermones septem de Rosario*. 1483-84: *De Conceptione virginali* Die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt unter Theol. 204: « Memoriale fratris Clementis Lossow. Liber hic pertinet conventui Brandenburgensi fratrum Ord. Pred. ».

49) S. 353. 1473 Mich. fr *Iohannes Parey*.

1494 wird er als Lektor in Brandenburg bezeichnet³².

50) S. 387. 1481 Mich. dominus doctor *Conradus Wallenfels*.

Das Nähere über ihn QF 30, 69f.

1461 als Laie in Leipzig immatrikuliert, WS 1465 dort Magister artium. Nach seinem Eintritt in den Orden ist er Oktober 1473 Cursor in Leipzig. Die Sentenzenlesung hat er in Perugia gehalten und ist wahrscheinlich dort Dr theol. geworden. Seit 1481 ist er in Erfurt Prior, Regens des Studiums und Inhaber des dem Orden zustehenden Lehrstuhls an der Universität, Vikar der reformierten Klöster der Saxonia. Er starb bereits am 14. September 1484. Die Grabinschrift lautet: « Anno D. 1484 obiit rev. fr et pater nobilis eques dominus Conradus de Wallenfels, s. theol. professor, heretice pravitatis inquisitor, conventus Lipsiensis conventualis, nationis Thuringie vicarius et conventus Erfurdensis O. P. quondam prior bene dignus atque

³¹ Zache, 150 Nr 24.

³² Bünger, *Mystik*, 157.

fructuosus»³³. Anlässlich eines Aufenthaltes in Rom, wohl im Zusammenhang mit seiner Lehrtätigkeit in Perugia, trägt er sich in die Heiliggeist-Bruderschaft mit den Worten ein: «fr Conradus de Wallenfeldt, dr theol. O. P. 2. Januarii 1479 manu propria»³⁴.

51) S. 404. 1484 Mich. fr *Nicolaus Marquis* de Madeburg.

QF 26, 16*, 18*, 35*. QF 37, 86. QF 40 (öfter).

Mitglied der Congregatio Hollandica, wird 1475 vigilia Pasche (März 25) in Merseburg Subdiakon «ad titulum fratrum Pred. in Hallis», das seit mindestens 1470 zur Congregatio Hollandica gehörte³⁵. 1475 ist er Studens generalis in Magdeburg (Merequis, Merkbitz, Markbitz), 1478 in Rostock³⁶. 1479 Studens generalis in Magdeburg³⁷. 1486 Juli 6 erhält er vom Ordensgeneral die Erlaubnis zur Promotion in Erfurt, die am 19. Februar 1487 erfolgte³⁸. Der General hatte gleichzeitig dem Provinzial der Saxonia nahegelegt, Marquis zum Regens von Erfurt zu befördern. Seit 1487 ist er in diesem Amte, anscheinend dauernd bis 1498. 1492 Dezember 13 amtet er als Dekan der theologischen Fakultät³⁹, 1499 Michaelis wird er als Inquisitor bezeichnet. In dem Kampfe des Provinzials Hermann Meyer gegen die Observanten ist er dessen Vertrauensmann und tritt überall für ihn ein. Dann erfolgt der Zusammenbruch: 1498 Juni 10 muss der General Joachim Turriani ihn als Regens absetzen «propter suam omnimodam studii negligentiam» und ihm unter Androhung der Exkommunikation verbieten, sich weiter um die Geschäfte des Regens zu kümmern.

52) S. 426. 1489 Ostern. fr *Johannes Keltz*, Erfordensis O. P., gratis ob reverentiam doctoris Nic. Marquicz eiusdem Ordinis.

Vgl. die zahlreichen Notizen in QF 26 und *Mélanges Mandonnet*, II, Paris 1930, 425.

1486 Prior des von Erfurt aus reformierten Klosters Mühlhausen. 1490 Februar 19 in Erfurt, Bakkalaureus⁴⁰. 1496 soll er auf Wunsch des Ordensgenerals eine eventuelle Wahl als Prior von Erfurt annehmen. Wird 1498 Juni 10 Nachfolger des abgesetzten Regens Marquitz, als Lizentiat bezeichnet. Dr theol. wurde er in Erfurt⁴¹. Die Bestätigung von seiten des Ordens erfolgte erst auf dem Generalkapitel 1513⁴². Als Regens erscheint er immer

³³ Zacke, 148.

³⁴ QF 37, 44 Anm. 84.

³⁵ Albert De Meyer O. P., *La Congrégation de Hollande*, Liège 1946, 433.

³⁶ a. a. O. 71, 87.

³⁷ a. a. O. 99 (Merwys!).

³⁸ Zacke, 150 Nr 25.

³⁹ Erfurter Matrikel II, 174.

⁴⁰ Staatsarchiv Magdeburg, Kloster Erfurt Nr 7.

⁴¹ Zacke, 150 Nr 27.

⁴² AFP 5 (1935) 297.

wieder in den Akten der Provinzkapitel: 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521 — 1523 wird kein Regens ernannt — 1524⁴³. Er ist gleichzeitig Vicarius der Natio Thuringia und mehrmals Diffinitor auf den Provinzkapiteln, also eine Vertrauensperson der Provinz und der Ordensleitung.

1526 meldet das Provinzkapitel seinen Tod.

53) II S. 196. 1497 Ostern. Dominus *Nicolaus Klenger* O. P., sacrarum literarum professor.

Vgl. die Notizen in QF 37. QF 40.

Bereits 1478 in Erfurt erwähnt, erhält vom Ordensgeneral verschiedene Privilegien. 1481 Lesemeister in Erfurt. Dort als Prior 1485, 1487, 1490 urkundlich nachzuweisen.

1486 Juli 6: « assignatur Erfordie vel alibi in universitate bacchalaris ».

1496 September: « habet licentiam magistrandi se, ubicumque sibi placuerit ». Wiederholt am 28. November 1496. Am selben Tag wird er Inquisitor für die Natio Hassia. Er und Marquicz waren in Rom beim Ordensgeneral. Dr theol. wurde er in Erfurt⁴⁴. Es müssen inzwischen beim General auch Berichte der Provinzleitung eingetroffen sein, denn am 27. Juli 1497 heisst es: das Provinzkapitel soll die den Magistri Marquiz und Clenger verliehenen Vergünstigungen nachprüfen, « et si quid fuerit concessum aut impetratum contra honorem et utilitatem aut vitam regularem aut alias contra antiqua statuta et ordinationes conventus Erphordensis et fratres illius, omnia possunt abolere et cancellare » (Registrum Saxoniae). 1501 Juni 10 wird er zuletzt im Registrum Saxoniae erwähnt.

54) II S. 206. 1498 Mich. fr *Johannes Swardt* Zuzaciensis.

1499 September 8. Auf dem Kapitel zu Soest unter dem Vorsitz von Magister Andreas Fabri antwortet fr Johannes Nigri, s. theol. bacc., conventus Susatensis⁴⁵.

1500. Universität Greifswald. Johannes Swarte de civitate Tzuzetensi, Colon. dioc., theologiae bacchalaris, wird am 15. Februar in der Kollegiatkirche zu St. Nikolai von Doktor Hinricus Wenth (O. P.), Inquisitor, zum Dr theol. promoviert. Am 12. Februar war er inskribiert worden⁴⁶.

1501 wird auf dem Generalkapitel das Magisterium des Johannes Nigri gutgeheissen⁴⁷.

Joh. Swardt ist verschieden von Joh. Nigri (Schwarten), der als eifriger Prediger in den Jahren 1503-1530 bekannt ist⁴⁸. Schwarten wird in den Acta

⁴³ Ibidem 305: das Generalkapitel 1513 ernannt ihm zum Regens in Erfurt.

⁴⁴ Zucke, 150 Nr 26.

⁴⁵ Chronicon Tremoniense, Lector Nr 35.

⁴⁶ E. Friedländer, Ältere Universitätsmatrikeln II. Universität Greifswald, I, Leipzig 1893, 147.

⁴⁷ MOPH IX, 22 Z. 3.

⁴⁸ F. Landmann, Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des Mittelalters, Münster 1900, 21-25.

provinciae Saxoniae oft genannt ⁴⁹. 1513 wird er von Warburg nach Soest versetzt, 1514 ist er Cursor in Soest, 1515 ebendort Sententiar (cursorie), 1517 dort Cursor (Sententiarus?), 1519 Joh. Swarte de conv. Sosaciensi lector et predicator in Warburg. Er selber gibt sich nie den Titel Magister oder Doktor.

Über den magister Swardt finde ich keine weiteren Nachrichten, er scheint vor 1513 gestorben zu sein, da die Acta Capitulorum Saxoniae (von 1513 an, Heft 26 der QF) nichts über ihn berichten.

55) II S. 217. 1500 Mich. fr. *Caspar Ebur*.

Vgl. QF 26 Register.

1503 März 7 Prior von Erfurt ⁵⁰. 1504 Bakkalaureus, Vicarius Thuringiae. 1507 wird seine Lectura vom Generalkapitel approbiert. 1510 Januar 14, bacc. formatus, Prior von Erfurt ⁵¹, Dr theol. in Erfurt, 1513 sein Magisterium vom Generalkapitel approbiert. 1514 Donnerstag nach Oculi (März 23) ist Casparus Eborn von Smalkalden Prior in Erfurt ⁵², 1518 Ostern ist Caspar Eburneus de Schmalkaldia, s. theol. professor, prior O. P. Erfurd., Dekan der theol. Fakultät, 1517 und 1526 Diffinitor auf dem Provinzkapitel, Regens in Erfurt 1526 (« de studentibus providebitur ») und 1530. Gest. vor 1534 Juni 24. Er war öfters Vicarius Thuringiae. 1515 gilt er nach der Meinung der Provinz als einer der « Viri doctrina prominentes » ⁵³.

56) II S. 282. 1513 Mich. fr *Mathias Sturtz*, Fribergensis.

QF 26 bes. S. 8.

Zum Studium in Paris, dann in Pavia bestimmt (1501 bzw. 1503). Zum Bakkalaureus ernannt für Padua ⁵⁴, dann für S. Maria sopra Minerva in Rom, endlich da er dort vielleicht nicht ankommen konnte, irgendwo anders (1507-1508 bzw. 1510). Der Kölner Regens Konrad Köllin soll ihn für das Magisterium prüfen (1511, August). 1513 ist er bacc. formatus, in Erfurt Gehilfe des Regens Keltz. 1514 Mai 19 promoviert er in Erfurt zum Dr theol. ⁵⁵. Im folgenden Jahre wird sein Magisterium vom Generalkapitel angenom-

⁴⁹ QF 26, Register.

⁵⁰ Staatsarchiv Magdeburg, Dominikaner in Erfurt Nr 7.

⁵¹ a. a. O. Nr 8.

⁵² a. a. O. Nr 9.

⁵³ QF 26, 38*.

⁵⁴ Bei G. Brotto e G. Zonta, La Facoltà teologica dell'Università di Padova, I, Padova 1922, findet sich sein Name nicht.

⁵⁵ Im Registrum Baccalaureorum et Magistrorum de facultate philosophica, Erfurt, Domarchiv, vom 24. II, 1674 heiss es: « 6^a feria post festum d. Michaelis (5. X. 1520) facultas artium elargita est... Wychmano Lutter O. P. et Conrado Clinigio O. M. itidem sacrarum literarum licentiatas, cuique florenos 8, uno die, vid. altera Calixti, quae erat 2^a feria, ad suscipienda insignia doctoralia ». Sie promovieren am genannten Tag.

men ⁵⁶. 1516 und 1517 ist er Regens in Plauen, von 1518 an anscheinend immer in seinem Heimatkloster Freiberg als Prediger und Regens. Bei der Aufhebung des Klosters 1525 ist er noch Konventuale in Freiberg ⁵⁷.

57) II S. 300. 1517 Mich. fr *Wychmannus Lutteri* de Brunswyck.

QF 26 Register. QF 14, 110. Geboren um 1485.

Wir können seinen Studiengang ziemlich genau verfolgen. Von spätestens 1513 an ist er Studens generalis in Köln, wird 1515 vom Provinzkapitel zum Magister studentium in Erfurt ernannt. 1516 dort Cursor, 1517 Lector secundarius und Magister studentium. 1517 wird er vom Provinzkapitel auf Bitten seines Klosters Braunschweig für die Lectura pro gradu et forma magisterii vorgeschlagen. Nun liest er 1518 in Erfurt Biblia et Sententiae pro forma, ist 1519, s. theol. Baccalarius, seine Lectura wird vom Provinzkapitel approbiert. 1520 ist er Lektor in seinem Heimatkloster und promoviert am 15. Oktober in Erfurt zum Dr theol. ⁵⁸. Das Provinzkapitel approbiert im nächsten Jahre sein Magisterium. Die nächsten Jahre fehlen Nachrichten über ihn. 1534 ist er Diffinitor auf dem Kapitel zu Magdeburg, wird 1539 September 14 zu Halberstadt zum Provinzial gewählt und am 15. Februar 1540 vom General bestätigt, stirbt aber zu Halberstadt vor dem Empfang der Bestätigung. Luther hat sich in Braunschweig gegen die Neuerung tapfer zur Wehr gesetzt, musste sein Kloster verlassen und war seit 1536 Vikar des Dominikanerinnenklosters in Halberstadt.

58-61) II S. 316. 1520 Ostern.

fr *Bartholomaeus Kysewetter*.

fr *Andreas Hannsantel*.

fr *Nicolaus Neuper*.

fr *Egidius Heyder*. O. P. conv. Erford.

Barth. Kysewetter

Vgl. QF 26, Register.

1513 Semistudens in Jena, 1516 ebenso in Erfurt. 1518 von Erfurt nach Wismar versetzt.

1519 Studens generalis in Erfurt pro primo anno.

1521 Sept. 8 Studens generalis in Erfurt pro tertio anno.

Nicolaus Neuper

QF 26, 174, 194.

1524 Semistudens in Erfurt. 1528 dort Studens generalis.

Über die beiden anderen kann ich nichts feststellen, sie scheinen gleichfalls Studentes generales am Generalstudium in Erfurt gewesen zu sein.

⁵⁶ Zacke, 150 Nr 29.

⁵⁷ MOPH IX, 145 (Sturin!).

⁵⁸ Mitt. des Altertumsvereines Plauen. Jahresbericht 20, 151.

62) II S. 351. 1540 Mich. fr *Petrus Anspach*, Predicator.

Zu Petrus Rauch von Ansbach vgl. QF 30, 97 ff.

Seine Universitätsstudien hat er selber so angegeben: « Sum intitulatus primo ante ingressum Ordinis in Vienna 1514, deinde in Ordine intitulatus fui Heidelberge (6. März 1521), deinde Colonie (Herbst 1523), quarto Lipsie (1528). Et sic creatus fui unum ens rationis quattuor universitatum et unicum in rerum natura monstrum ». In Leipzig wird er Mai 1528 Biblicus, dann Regens und Prediger, April 1529 Hofprediger in Dessau, beginnt 1531 seinen Cursus in Leipzig, wird aber schon im folgenden Jahre Prediger in Berlin, 1532-33 in Frankfurt, wo er sich immatrikulieren lässt und Bakkalaureus wird. 1533 kommt er als Prediger nach Berlin zum Kurfürsten Joachim I, verlässt aber den Hof, als Joachim II zur Neuerung übergeht, und tritt in die Dienste des Mainzer Erzbischofs Albrecht, zunächst in Erfurt, wo er auch als Prediger in der Marienkirche wirkt. Zum Dr theol. promovierte er 1543 in Mainz, er starb als Weihbischof von Bamberg am 2. Nov. 1555. Das Weitere s. QF 30, 97 ff.

63) II S. 351. 1540 Mich. fr *Georgius Kramer*, Predicator.

Georg Kramer aus Königshofen, Mitglied des Klosters Jena. Vgl. QF 26.

1513 Semistudens in Jena, 1519 dort stud. theol., 1526 Student in Brandenburg. 1534 wird er nach dem Tode des verdienstvollen Priors Eckenfelder sein Nachfolger für die Jenaer Konventualen, die im Kloster Leipzig eine Zufluchtsstätte gefunden haben, und lässt sich an der Universität Leipzig immatrikulieren. Bei der Auflösung des Leipziger Klosters 1539 verlässt er die Stadt und geht nach Erfurt. 1549 Mai, unter der Herrschaft des Interim, bitten Prior Georg Kramer, Dr Peter Anspach, Johannes Kitzingk und der Konvent Jena die Herzöge von Sachsen, ihnen das Kloster restituieren zu wollen. Die Konventualen müssen sich 1548 im Kloster aufgehalten haben⁵⁹. Noch 1559 Februar 23 stellen Prior Georg Cremer und drei Konventualen in Jena eine Quittung aus über den Verkauf eines Rentenbriefes, den sie aus dem Testament ihres ehemaligen Konventualen, des Weihbischofs Peter Ansbach, erhalten haben. Das ist die letzte Nachricht über Kramer und das Kloster Jena.

Ausser den in der Matrikel genannten Dominikanern sind noch mehrere zu erwähnen, die von den Generalkapiteln zu Dozenten am Erfurter Generalstudium ernannt wurden, also wohl auch in die Matrikel eingetragen werden mussten. Nur ist leider nicht immer festzustellen, ob die Beschlüsse der Kapitel auch wirklich durchgeführt wurden, ob andererseits die Genannten vor der Zeit wieder von Erfurt abberufen wurden. In Betracht kommen folgende:

⁵⁹ E. Devrient, Urkundenbuch der Stadt Jena und ihrer geistlichen Anstalten, III, Jena 1936, Nr 57.

1) *Bernardus Rode.*

Er wird 1421 als Lizentiat bezeichnet und vom Generalkapitel zum Erfurter Regens für das zweitfolgende Jahr bestellt ⁶⁰. Auf dem Kapitel zu Luckau 1400 war er Magister studentium in einem nicht zu bestimmenden Kloster geworden ⁶¹. 1404 Oktober 9 ist er Lektor in Hamburg, 1417 Prior in Wismar. Zum Dr theol. promovierte er in Erfurt ⁶².

2) *Wigandus Pistoris.*

Er wird für 1421-22 Biblicus in Erfurt ⁶³. Dem Namen nach zu schliessen stammt er aus einem hessischen Kloster, Marburg oder Treysa.

3) *Mathias Papenhagen.*

Substitut des Sententiars in Erfurt für 1426 ⁶⁴. Auf dem Provinzkapitel, zwischen 1418-30 wird er nach Paris zum Studium geschickt, aber gleichzeitig zum Lektor in Rostock bestimmt ⁶⁵.

4) *Hermann Bornequel.*

1426 Substitut des Erfurter Biblicus für das zweitfolgende Jahr, vielleicht auch 1431 ⁶⁶. Er stammt aus dem Kloster Nordhausen, wo er als Lektor und Prior oft genannt wird ⁶⁷. Die Ernennung für Erfurt kam wohl nicht zur Ausführung, er wird 1434 zum Substitut des Biblicus in Köln ernannt, dort 1435 immatrikuliert, Baccalarius theol. und dort wohl auch seit spätestens 1443 Dr theol. Gestorben 1445.

5) *Bartholomaeus Gotrenerii.*

Wird Biblicus für das zweite Jahr in Erfurt, 1431 ernannt. Ich kann den Namen weiter nicht feststellen.

6) *Henricus Horneborch.*

Vgl. QF 14, 58. 1431 Substitut des Biblicus in Erfurt, ebenso 1434 ⁶⁸. Er stammt aus Kloster Lübeck, wo er öfter als Lektor oder Prior erwähnt wird. 1426 wird er zum Sententiar in Magdeburg bestimmt. Seit 1453 erscheint er als Magister theologiae.

7) *Hermannus Merlis.*

1462 bestimmt ihn das Generalkapitel zum Biblicus in Erfurt « pro

⁶⁰ MOPH VIII, 172 Z. 3. (Raderii!).

⁶¹ QF 14, 39.

⁶² Zacke, 150 Nr 13.

⁶³ MOPH VIII, 172.

⁶⁴ Ibidem 191 (Banpenalga!).

⁶⁵ QF 14, 56.

⁶⁶ MOPH VIII, 191 Z. 10; VIII, 216 Z. 1 (Hermannus Proteguer!).

⁶⁷ QF 14, 56.

⁶⁸ MOPH VIII, 216 Z. 3; VIII, 234 Z. 22.

forma et gradu magisterii »⁶⁹. Ob er identisch mit Hermann Meyer sein sollte ⁷⁰?

8) *Everardus Theoderici*.

1462 zum Erfurter Biblicus für das zweitfolgende Jahr ernannt ⁷¹. Vielleicht identisch mit Thomas Everardi de Dordraco, später Dr theol. von Löwen, 1490 Generalvikar der Congregatio Hollandica, gest. 1497 ⁷².

9) *Nicholaus de Genf*.

1478 zum Erfurter Regens bis zum nächsten Generalkapitel bestimmt ⁷³. Der Name scheint verschrieben zu sein, wie öfters in den Acta Capitulorum.

10) *Bartholomaeus (Nufer) von Kanstat*.

1478 zum Erfurter Biblicus für das erste Jahr ernannt ⁷⁴. Vgl. QF 30, 56, 68 ff.

In Leipzig 1460 in der Leipziger Artistenfakultät eingetragen und dort 1466 Magister artium, 1466 städtischer Notar in Kanstadt. Am St. Dominikustag (August 5) 1467 tritt er in das Leipziger Dominikanerkloster ein, wird dort Cursor theologiae. Ob er in Erfurt Bibel und Sentenzen gelesen hat, ist fraglich, da ihn der General für Perugia bestimmt. Dort ist er wohl Dr theol. geworden und als solcher 1482 in Leipzig rezipiert worden. Er hat das Kloster Jena zur Observanz gebracht im Jahre 1478 ⁷⁵. Gestorben vor 1500.

11) *Hugo de Haga*.

1478 Biblicus für das zweite und Sententiar für das dritte Jahr ⁷⁶.

12) *Johannes Merler*.

1478 zum Biblicus für das dritte Jahr ernannt ⁷⁷. 1467 März 21 wird er urkundlich als Lesemeister in Hamburg genannt ⁷⁸.

MAGDEBURG

Seit der Errichtung der Universität Erfurt ist das Studium generale in Magdeburg seiner Vorrechte beraubt, es ist nach Erfurt verlegt worden. In Magdeburg besteht weiter ein bedeutendes Studium theologicum, aber die Lektoren, die dort dozieren, lesen nicht mehr « pro

⁶⁹ MOPH VIII, 285.

⁷⁰ QF 37, 31.

⁷¹ MOPH VIII, 285.

⁷² A. De Meyer, a. a. O., Register.

⁷³ MOPH VIII, 346.

⁷⁴ Ibidem 346 (Hanstat).

⁷⁵ Urkundenbuch Jena III, 240.

⁷⁶ MOPH VIII, 346.

⁷⁷ a. a. O.

⁷⁸ K. Koppmann, Das St. Johannis-Kloster in Hamburg, 1884, 142.

forma et gradu magisterii», ihre Dozentenjahre werden nicht mehr für die Erlangung des theologischen Doktorates angerechnet. Für das Nähere verweise ich auf meine Ausführungen in QF 30, 14 ff, wo auch die Magdeburger Dozenten bis 1466, soweit sie bekannt sind, aufgezählt werden.

Einige Ergänzungen mögen folgen, sowie die Namen der Dozenten der späteren Zeit, seitdem Magdeburg zur observanten Congregatio Hollandica gehörte (seit 1468).

- 1) *Petrus Reberstorp* wird 1426 vom Generalkapitel zum Magister studentium ernannt ⁷⁹. Frühestens 1418 war er als Studens generalis nach Oxford geschickt worden ⁸⁰.
- 2) *Petrus Grevestein* wird 1431 zum Regens für das zweite Jahr bestellt, er ist Magister sacrae paginae ⁸¹. Ich nehme an, dass er dieselbe Person ist wie Johannes Grevestein, der 1453 als Magister in Utrecht erwähnt wird ⁸².
In *Krakau*, das damals überwiegend von Deutschen besucht wurde, werden 1434 drei Mitglieder der Saxonia zu Dozenten ernannt, die hier aufgeführt werden sollen, weil sie auch sonst als Dozenten erscheinen ⁸³.
- 3) *Leonardus Anselmi* soll die Biblia lesen pro forma et gradu ⁸⁴. Auf dem Provinzkapitel zw. 1418-30 war er zum Lektor der Theologie in Pirna ernannt worden ⁸⁵. Er ist jedenfalls derselbe wie Bernardus Anselmi, der 1409 oder 1411 Studens generalis in Erfurt ist ⁸⁶.
- 4) *Ulrich Wildeshusen* soll sein Substitut sein. Er war 1431 bestimmt worden, in Magdeburg die Sentenzen cursorie zu lesen ⁸⁷. Zwischen 1418-30 war er zum Magister studentium im Rostocker Studium artium ernannt worden ⁸⁸.
- 5) Ebenso wird Substitut für Anselmi *Iohannes Nederhof*, dessen Name in den MOPH VIII, 235 Z. 8 ganz merkwürdig in Medderlpf verschrieben ist. Es ist der bekannte Dortmunder Chronist. 1450 ist er auf dem Lyoner Generalkapitel als Begleiter seines Provinzials ⁸⁹.

⁷⁹ MOPH VIII, 191 Z. 13 (Roberschoit!).

⁸⁰ QF 14, 58.

⁸¹ MOPH VIII, 16 Z. 6.

⁸² A. Hoogland, De Dominikanen te Utrecht (Archief voor de Gesch. v. Utrecht, deel 8, Fortsetzung S. 2).

⁸³ MOPH VIII, 235.

⁸⁴ a. a. O. (Ausclini!).

⁸⁵ QF 14, 60.

⁸⁶ Förstemann, 20.

⁸⁷ MOPH VIII, 216 Z. 8.

⁸⁸ QF 14, 52.

⁸⁹ Vgl. QF 4, 33. QF 14, 93.

In den Akten der Congregatio Hollandica ⁹⁰ werden zum ersten Male 1470 die Dozenten für Magdeburg bestimmt: Brixius de Valle wird Regens (in den anderen Studia theologica erscheint nur ein Lector principalis); Clemens de Salsa terra soll cursorie die Sentenzen lesen; Petrus de Leodio wird Magister studentium. Alle drei spielen im Orden eine besondere Rolle.

- 6) *Brixius Florentii (Floriszoen) de Valle* stammt aus dem Brüsseler Kloster, wird Dr theol. in Löwen und 1474 in den Rat der Löwener theol. Fakultät aufgenommen ⁹¹. 1468-69 geht das Brüsseler Kloster zur Provinz Teutonia über ⁹². Brixius ist 1483 Prior von Brüssel, wird mit der Reform des Klosters Herzogenbusch betraut, ist dort noch 1491 Vicarius, wird aber damals dieses Amtes enthoben. Noch 1503 ist er Prior in Brüssel ⁹³. Ein Beweis seiner Tüchtigkeit und Beliebtheit.
- 7) *Clemens de Salsa Terra* wird zuerst 1468 als Sententiar in Rostock erwähnt, 1475 als Lector principalis in Magdeburg, ist 1487 Prior in Leeuwarden. Er gab im Druck heraus: *Conclusiones super Prima, Prima Secundae et Tertia Thomae de Aquino...* edita a venerabili viro artium magistro, s. theol. professore eximio magistro Clemente de Terra salsa ⁹⁴.
- 8) *Petrus de Leodio*, aus Kloster Kalkar, wird zuerst 1467 als Lector artium in Kalkar erwähnt, ist dort später Supprior und Prior, auch Supprior in Magdeburg, Praedicator generalis, 1503 wird er als Vicarius nationis Hollandiae et Geldriae bestätigt. Er starb am 31. März 1512 ⁹⁵. Die Convocatio (Kapitel) der Congregatio Hollandica von 1472, die in Kalkar abgehalten wurde, ernannte für Magdeburg zum Lector principalis *Palma Carbo*, zum Magister studentium *Johannes Scarpennis*.
- 9) *Palma Carbo*.

Vgl QF 14, 129. De Meyer, Register.

1458 ist er Student in Canterbury ⁹⁶, 1460 in Berlin, 1461 in Magdeburg, das wenige Jahre vorher zum ersten Male reformiert worden war, 1471 ist er Prior in Magdeburg und wird der Kongregation inkorporiert ⁹⁷. Prior in Magdeburg ist er auch 1478, 1479, 1481-82 ⁹⁸. 1483 ist er in Berlin,

⁹⁰ Jetzt herausgegeben von A. De Meyer, La Congrégation de Hollande.

⁹¹ Ibidem XXXVI.

⁹² a. a. O., XXXVII.

⁹³ QF 7 und 10, Register.

⁹⁴ Hain, Repertorium Nr 15442 (s. a. e. l). Basel, Universitätsbibliothek, Hs K 509.

⁹⁵ De Meyer, Register, bes. S. 22.

⁹⁶ Hs 164 des Magdeburger Domgymnasiums, die aus seinem Besitz stammt, f. 308, 105 f.

⁹⁷ De Meyer, 53.

⁹⁸ AFP 8 (1938) 224 ff.

1485 Prior in Rostock. 1487 wird er zum Vicarius substitutus für die Natio orientalis ernannt und tritt als solcher kräftig gegen den Provinzial Hermann Meyer auf. In diesem Amte ist er anscheinend bis zum Lebensende geblieben. Als Lesemeister lässt er sich urkundlich 1473 Mai 23 in Magdeburg nachweisen ⁹⁹.

10) *Johannes Scarpensis.*

Vgl. QF 37, 56, 89. De Meyer, Register.

1468 und 1470 ist er stud. theol. in Rostock, 1475 wird er « ad legendum » im Haag bestimmt. 1489 Juli 7 ernannt ihn der Ordensgeneral zum Lektor und Regens in Rostock und gibt ihm die Erlaubnis, « pro gradu et forma magisterii » zu lesen. 1501 wird er mit der Reform des Klosters Zierickzee beauftragt. Er starb am 20. Juni 1501.

Vielleicht ist er identisch mit einem der beiden Johannes f. Cornelii de Scarpensis, die 1463 in der Kölner Artistenfakultät immatrikuliert werden ¹.

1475 wurde *Clemens de Terra salsa* zum Lektor für Magdeburg bestimmt (s. oben Nr 7). 1478 heisst es einfach: lector qui prius, ohne dass ein Name genannt würde. Die Convocatio von Leeuwarden 1479 bestimmt zum ersten Male ausdrücklich: « Studium theologiae generale ponimus in conventu Magdeburgensi » ². Das hängt wohl damit zusammen, dass auf dem Generalkapitel zu Perugia 1478 der Vertreter der Saxonia, Hermann Meyer, durchsetzte, dass an Stelle von Magdeburg Berlin Sitz des Generalstudiums wurde ³, Zum Lektor in Magdeburg wird

11) Magister *Jacobus Weyts* ernannt. 1479.

Der Cursor und der Magister studentium sollen durch den Prior und den Lektor bestimmt werden.

Jacobus Weyts, aus dem Genter Kloster, spielt in der Geschichte der Kongregation eine bedeutende Rolle ⁴. 1454 wurde er in Löwen immatrikuliert und dort 1471 in den Rat der theol. Fakultät aufgenommen. Bereits 1465 ist er Lector principalis in Gent, ebenso 1467, 1478 Prior in Harlem, 1488 wird er weiter als Lektor in Gent bestätigt. Er wird als grosser Prediger gerühmt und war besonders tätig für die Verbreitung der Rosenkranzbruderschaft. 1482 geriet er in einen heftigen Streit mit dem Rat und den Schöffen der Stadt Gent, weil er die Stadt der Begünstigung der Häresie beschuldigt hatte. Er starb 1498.

12) *Tristam Dollon* (Dôle). Aus Klosters Nantes.

Vgl. De Meyer, Register.

⁹⁹ a. a. O. 224.

¹ H. Keussen, Kölner Matrikel I², Rekt. 297 Nr 66-67.

² De Meyer, 99.

³ MOPH VIII, 349.

⁴ Vgl. De Meyer, Register.

Als Lektor in Magdeburg ist er 1481-1483 nachweisbar. Dr theol. wurde er in Paris. Er reformierte mehrere Klöster in Frankreich. Als Prior von Nantes wurde er am 1. Juli 1503 vom Ordensgeneral zum Provinzial der Francia ernannt. Auf dem Generalkapitel zu Pavia 1507 erhielt er bei der Wahl des Generals einige Stimmen. Papst Julius II. ernannte ihn auf besondern Wunsch des französischen Königshauses am 19. Dezember 1509 zum Abt eines Zisterzienserklosters in der Bretagne. Daraufhin musste ihn der Ordensgeneral vom Amte des Provinzials entheben. 1511 Dezember 3 wird er aber zu den Gratiae Ordinis im weitesten Sinne zugelassen ⁵.

13) *Raphael de Bolswardia*. 1486.

Mitglied des Magdeburger Klosters (Raphael de Frisia) ist 1486 Bakkalaureus, sein Bakkalaureat wird vom Ordensgeneral approbiert und ihm die Erlaubnis zur Erlangung des Magisteriums erteilt, vorbehaltlich der Zustimmung der Kongregation, und wird zum Lektor in Magdeburg ernannt. Die Kongregation soll ihn als Lektor in Magdeburg annehmen und ihn befördern. Gleichzeitig erhält er die Erlaubnis, zu dem Kloster Erfurt oder einem andern reformierten Konvente überzutreten, wenn er es wünscht. In diesem Fall kann er filius natus des Erfurter Klosters werden ⁶. 1488 Januar 3 ist er Bakkalar und bei dem Konventsrat des Klosters Magdeburg ⁷.

14) *Dominicus de Zwollis (alias Suer)*.

Vgl. QF 37, 57 f. De Meyer, Register. QF 40, 13, 28, 38.

1475 Vigil von Ostern zum Diakon in Merseburg geweiht (ad titulum fratrum Praed. in Hallis). 1475 April 16 ernennt ihn die Convocatio zum Studens theologiae in Rostock mit der Verpflichtung, dort Philosophie zu lesen. 1478 wird er Sententiar in Rostock, 1479 Studens generalis in Magdeburg, 1480 zum Studens generalis in Köln ernannt, 1486 ist er in Magdeburg und Lektor, während Bolswardia Regens ist, ebenso 1488 Januar 3. 1488 Mai 20 wird er in Greifswald immatrikuliert, 1488 November 22 in Rostock. 1490 ist er Prior in Magdeburg, 1491 November 26 unterschreibt er in Magdeburg als Dr theol., ebenso 1495.

15) *Iohannes de Campis*.

1503 Mai 1 als Lector Magdeburgensis in Wittenberg immatrikuliert, 1507 Januar 8 als Dr theol. in Rostock, 1515 Nov. 16 in Greifswald, 1518 Vicarius nationis Orientalis u. Diffinitor der Convocatio der Saxonia. 1519 meldet das Provinzialkapitel seinen Tod ⁸.

16) *Isbrandus de Bolswardia*.

Lector O. P. in Magdeburg, bacc. theol. formatus Vittembergis, dort 1508

⁵ MOPH XVII, 65 Nr 194.

⁶ QF 37, 85.

⁷ a. a. O. 58 Anm.

⁸ QF 26, 87, 130.

Sommersemester immatrikuliert⁹. Am 18. Sept. 1508 dort als *Biblicus* zugelassen, 8. Dez. als *Sententiar*, 16. Okt. 1509 *Dr theol.*

Von späteren Besetzungen des Magdeburger Studiums ist mir nichts bekannt. Es scheint nicht, dass es neben Erfurt Bedeutung besass. Der Provinzial Johannes Antonii (seit 1505), der aus dem Kloster Magdeburg stammte, der Kongregation angehörte und in Magdeburg auch als Provinzial seinen Sitz behielt, errichtete dort wieder ein *Studium generale* (*Reg. Saxoniae*, 1505 Nov. 21). Wir hören aber nichts von einer besonderen Tätigkeit. Die *Acta* der Kongregation, bei der Magdeburg verblieb, berichten nichts. Als 1516 Magdeburg wieder mit der Provinz vereinigt wurde, erhielt es ein *Studium theologiae*, das aber nicht hervorragt und sich jedenfalls nicht mit Leipzig messen kann, das *Studentes generales* aufnehmen kann.

BERLIN

Einige Jahre, nachdem das Kloster Magdeburg der Holländischen Kongregation einverleibt worden war, wurde das *Studium generale* von dort nach Berlin verlegt. Das genaue Jahr steht nicht fest. Die erste Nachricht hat Fritz Bünger entdeckt¹⁰, sie bezieht sich auf das Kapitel in Marburg 1477 September 29 und lautet: « *Questio...*, ad quam respondi anno 3. cursoratus mei studii generalis Berlinensis sub eximio doctore Clemente necnon regente studii eiusdem ». Das Generalkapitel von Perugia Pfingsten 1478 anerkannte dann förmlich das Berliner Generalstudium an Stelle des Magdeburger und ernannte Clemens Lossow zum ersten Regens¹¹.

1) *Clemens Lossow*, aus dem Kl. Brandenburg.

1486 Juli 15: Nik. Amelung, Dekan zu St. Bonifacii (Halberstadt) lässt, in einer Klagesache des Kl. O. P. Halberstadt den Heinrich Lisnig, pictor zu Kassel, zitieren im Auftrag des Dns Clemens, s. th. prof., her. prav. inquis., vicarius nat. Saxoniae. UB Halberstadt VII Nr 1126. Vgl. Liste Erfurt Nr 48.

2) *Andreas Breckenveld* (auch Rugebein genannt).

Er scheint der erste Nachfolger Lossows gewesen zu sein. Er war Lektor in Halberstadt, Berlin und Minden und las dann in Italien pro gradu et forma magisterii und erwarb in Perugia den Grad des Bakkalaureus¹². Nach seiner

⁹ *Album academiae Vitebergensis*, ed. C. E. Förstemann, Lipsiae 1841, 25. MOPH VII, 35 Nr 10 bis: Juni 17, 1508, Congregationis Hollandiae, darf das Magisterium erwerben, mit Zustimmung der Kongregation. MOPH XVII, 296 Nr 7. 1513 vom Generalkapitel sein Magisterium angenommen: AFP V, 297.

¹⁰ Zur Mystik und Geschichte der märkischen Dominikaner, 113.

¹¹ MOPH VIII, 349.

¹² Bünger a. a. O., 121, QF 37, 44, 46.

Rückkehr war er drei Jahre Regens in Berlin (etwa 1480-1482) und ein Jahr in Dortmund, starb aber bereits 1484 an der Pest¹³.

3) *Conradus Palmdaren* (Palmedach).

Er wird 1483 April 30 urkundlich als Regens des Berliner Studiums bezeichnet¹⁴. 1494 November 4 ist er Prior in Brandenburg¹⁵.

Von weiteren Regenten des Berliner Studiums ist mir nichts bekannt, es scheint keine grössere Bedeutung erlangt zu haben. In den *Acta capitulorum Saxoniae* (von 1513 an, QF 26) erscheint das Berliner theologische Studium als ein ganz gewöhnliches neben mehreren anderen.

II – Die Dominikaner an der Universität Mainz

Die Universität wurde 1477 durch einen Stiftungsbrief Papst Sixtus IV. errichtet, nachdem der Streit der beiden Präbendenten um den Mainzer Erzstuhl, Diether von Isenburg und Adolf von Nassau, die Sache lange verzögert hatte¹. «Drei Jahrhunderte führte die Mainzer Universität, so bemerkt ein einheimischer Forscher, ein höchst bescheidenes Dasein und reichte in ihrem Einfluss nicht über die engen Grenzen des Kurstaates»². In den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts hielt der Humanismus in Mainz und an der Universität seinen Einzug, gefördert und begünstigt durch den Kardinal Albrecht von Brandenburg, der seinen Kurhof zu einem Sammelplatz von Humanisten und Künstlern herauszubilden suchte. Mit dem Humanismus zog auch die Gegnerschaft gegen die Scholastik ein, so dass Schrohe schreiben kann: «Es mochte scheinen, als sei auch die Mainzer Universität zu einer Leuchte des Humanismus und der religiösen Neuerung ausersehen»³. Tatsächlich wurden die Professoren Capito, Hedio, Adam Weiss Reformatoren, andere liebäugelten mit der Neuerung.

Für den Orden hatte Mainz als Universität keine Bedeutung; das Kloster wird in der Korrespondenz der Ordensgeneräle nie genannt,

¹³ Bünger, 121.

¹⁴ a. a. O. 115.

¹⁵ a. a. O. 117 Anm. 6.

¹ Vgl. A. L. Veit, *Aus der Geschichte der Universität zu Mainz 1477-1731*, *Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft* 40 (1920) 106-136. H. Schrohe, *Zur Geschichte der Mainzer Universität in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts*. *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde*, NF XV, 609-621.

² H. Schrohe im *Archiv für hessische Geschichte*. NF 5 (1907) 125.

³ Schrohe in *Archiv NF XV*, 621.

wenn von Universitätsstudium die Rede ist. Trotzdem hatten die Dominikaner auch hier einen bedeutenden Einfluss. In Mainz waren, ähnlich wie in Tübingen und Freiburg, die der philosophischen oder Artistenfakultät angehörenden Studenten je nach ihrer Richtung (der *via moderna* oder der *via antiqua*) in zwei verschiedenen Bursen untergebracht, um zu verhüten, dass der wissenschaftliche Streit sich von den Hörsälen in die Wohnungen der Schüler fortpflanze. Die beiden Häuser 'Zum Algersheimer' und 'Zum Schenkenberg' waren die Kollegien oder Bursen der *Moderni* bzw. der *Antiqui* und beherbergten ausser den Schülern auch einen Teil der Magister der betreffenden Richtung. Die *Antiqui* nannten ihr Kollegium 'Zum hl. Thomas von Aquin'. Der Name ist schon bezeichnend, noch mehr aber die Verfügung, wie nach dem Tode der Stifter die vakanten Stellen besetzt werden sollen⁴. Im Fall einer solchen Vakanz sollen der Prior und der Lektor der Mainzer Dominikaner oder einer von beiden ersucht werden, ob sie « ob honorem s. Thomae de Aquino » bei der Besetzung mitwirken wollen; ist ein Ersatz in Mainz nicht zu finden, so soll eine geeignete Person aus Köln verschrieben werden, wo die thomistische Richtung massgebend war. Für die Wohltäter der Burse findet alljährlich bei den Dominikanern eine Memorie statt. Was das tatsächlich zu bedeuten hatte, ersieht man daraus, dass 1479 drei Kölner Dominikaner, darunter Gerhard von Elten und Jakob Sprenger, nach Mainz berufen wurden, um im Inquisitionsprozess gegen den Mainzer Domprediger Johannes von Wesel zu Gericht zu sitzen.

Die Burse Zum Algersheimer wurde durch Erzbischof Daniel Brendel von Homburg im Jahre 1562 den Jesuiten übergeben, die er nach Mainz berufen hatte. Als einzige allgemeine Burse blieb nur noch das Haus Zum Schenkenberg bestehen, dessen Professoren « wie früher mit den Vertretern der *Via moderna* im Algersheimer, nunmehr mit den Jesuiten in der Rangordnung, in der Besetzung des Dekanates und bei den Prüfungen in der philosophischen und jetzt auch in der theologischen Fakultät — für beide wurden die *Patres* als Lehrer herangezogen — konkurrierten »⁵.

Obwohl, wie oben bemerkt, der Orden nicht direkt Mitglieder an die Mainzer Hochschule sandte, haben doch mehrere dort promoviert

⁴ F. Herrmann im Archiv NF V, 98 ff.

⁵ Herrmann im Archiv a. a. O. NF V, 101f. Die Jesuiten bezogen ihr Haus in Mainz am 19. Februar 1561 (B. Petri Canisii Epistulae et Acta, ed. O. Braunsberger, III, 43 Anm 6).

und, was nach mittelalterlichem Brauche damit verbunden war, doziert. Der Mainzer Forscher Bodmann hat im 18. Jahrhundert die Liste der Promovierten abgeschrieben⁶. Ich bringe die Namen der Dominikaner und gehe dann in chronologischer Folge auf die einzelnen ein.

Promoti doctores et licentiati.

1515. P. Johannes *Diedenbergen*, dominicanus (in der Gruppe: Doctores).
 1541. P. Conradus *Necrosius*, Ord. Praed. (Gruppe: Doctores).
 1543. P. Petrus *Anspach*, Ord. Praed. (Gruppe: Doctores).
 1586. P. Franciscus *Francken*, dominicanus (als Licentiatus).
 1607. Joannes *Nellingius*, dominicanus (als Doctor).
 1584. P. Franciscus *Francken*, Dominicanus (als Baccalaureus biblicus).
 1606. P. Joannes *Nellingius*, Dominicanus (als Baccalaureus biblicus).

Recepti ad Facultatis concilium.

- D. M. Martinus *Rath*, Ord. Praed. 1484.
 Ohne Jahresangabe: P. Joannes *Diedenbergen*, Dominicanus.
 Ohne Jahresangabe: P. Petrus *Anspach*, S. Dominici, non nominatus.
 1607. P. Joannes *Nellingius*, Dominicanus.
 1588. P. Franciscus *Francken*, Dominicanus (in der Gruppe: admissus ad facultatem).
 1607. P. *Nellingius*, Dominicanus (in der Gruppe: Baccalarei formati).

Martinus Rath, Mitglied des Klosters Pfortzheim.

1476 Mai 6 ist er Lektor seines Klosters, wird nach Siena assigniert und darf das Kirchenrecht hören (QF 6, 102), aber bereits im nächsten Monat als Biblicus nach Heidelberg geschickt (a. a. O. S. 104). In Heidelberg wird er 1476 August 27 immatrikuliert. 1478 Mai 2 ist er Bakkalaureus (a. a. O. S. 127), 1479 Dez. 27 Baccalarius formatus, Prior seines Klosters, darf zu Perugia oder sonstwo zum Dr theol. promovieren. Es scheint, dass er das Magisterium in Perugia erlangt hat. 1484 (oder 1488) bezeichnet ihn Felix Fabri in seinem Evagatorium (2, 18) als s. theol. Magister und studii Heidelbergensis Regens (vgl. QF 6, 146). 1482 ist er noch Prior in Pfortzheim, darf aber sein Amt niederlegen (QF 7, 47). 1490 August 11 erhält er die Erlaubnis, zur Kongregation der Konventualen überzugehen, ist anscheinend im Kloster Konstanz und bekommt die Termini von St. Gallen (QF 10, 38). 1492 Februar wird er Regens in Strassburg, das zu den Konventualen gehörte (QF 10, 55. MOPH VIII, 403 Z. 11: magister Capperen!), 1494 will er wieder zur observanten Provinz zurück (QF 10, 72), 1500 wieder zur Kongregation (QF 10, 121).

⁶ Die Liste wurde mir vor Jahren (1. März 1927) vom Stadtarchiv und Stadtbibliothek Mainz übersandt.

1490 Februar 10, als Prior des nichtobservanten Klosters Rottweil, bewirbt er sich um das Amt des Weihbischofs von Chur, wie das folgende Gesuch zeigt.

Reverendissime in Christo pater et domine! Post humillimam et decentissimam meiipsius exhibitionem ad quevis vestre reverendissime paternitatis et dominationis mandata.

Reverendissime pater et domine! De vestre reverendissime p. et d. amicorum meorum hortatu humiliter et confidenter scribere et significare presumpsi, spe optima de vestra pietate et humanitate precipua (que ubique locorum multa cum laude famatur) fretus, non temeritate ductus, quod quia vestre reverendissime paternitatis et dominationis vicarius in pontificalibus sive, ut aiunt, suffraganeus b. m. rebus excessit humanis (Burkart Dubenfluck aus dem Zürcher Dominikanerkloster), atque ad me pervenit, vestra rev.ma p. et d. oppido optaret habere alium et presentem talem, qui et doctrinam et verbi dei gratiam haberet et ita predicando fructum facere posset in populo etc. Idcirco si ille vicariatus sive suffraganeatus adhuc vacat et nondum provisum est v. r. p. et d. de alio viro juxta cor vestrum: Ecce ego me totum offero v. r. p. et d. obsequentissimum et fidissimum servitorem in divo munere.

In sacra pagina professor pridem evasi, verbum dei cum multa gratia plerisque in locis disseminavi, officia in Ordine nostro varia gessi et administravi, labores plures pertuli et ad requiem locumque mansionis fixum, quem hactenus cogente obedientia habere nequivi, aspirat animus meus, haberemque optatissimum atque gratissimum apud talem dominum talique in officio domino deinceps famulari. Assumpsisset me reverendissimus dominus Moguntinus ad huiusmodi suffraganeatum superiori quodam anno, *cum Moguntie predicationis officio triennio insudarem*, supplicationibus (supplicantibus) pro me omnibus dominis suis de capitulo ecclesie sue Maioris, sed prevenit me quidam alius, suffraganeus domini quondam Coloniensis f. r., qui plurima passus pro eodem multo tempore, tandem per dominum Moguntinum modernum assumptus fuit ad huiusmodi suffraganeatum (Heinrich von Rübenaach O. P.).

Scribo autem hoc ideo, quia alium promotorem apud v. r. p. atque d. impresentiarum habere nolo, maxime quia apud extraneos jam constitutus non potui habere certitudinem, an v. r. p. et d. esset de alio provisum an non. Potuit tamen v. r. p. et d. de me inquisitionem facere apud fratres nostros in conventu Curiensi. Et nisi festinandum mihi omnino fuisset ad conventum Rotwilanum, ubi prioratus officio fungor invitissimus et ubi per istam quadragesimam futuram predicare me oportet ad rogatum humilem civium, venissem ex Constantia, ubi hec intellexi, ad v. r. p. et d. et me coram exhibissem cum ea reverentia, que decuisset. Hoc tamen humillime precor, quatenus indagine de me facta v. r. p. et d. animum suum michi renuntiare dignetur pro dei amore, qui ipsam v. r. p. et d. felicem diu conservet et incolumen. Amen.

Ex Constantia raptim decima februarii anno etc. 90.

V. R. P. et d. humilis servitor fr Martinus Rath de conventu Pforzheimensi O. P., doctor et prior Rotwilensis etc.

Umseitig: Reverendissimo in Christo patri et domino domino Ortlieb, episcopo Curiensi dignissimo, domino suo gratioso.

Or. Papier. Chur, Bischöfliches Archiv Nr 50. Das Original ist klein und unansehnlich und nach der Auffassung eines modernen Menschen für ein solches Gesuch wenig passend. Rath wurde übrigens nicht Weihbischof, sondern Stephan Tschuggli aus dem Churer Predigerkloster. 1490 Juni 10 ist Magister Martinus Zeuge bei der Lossprechung der Stadt St. Gallen von der Exkommunikation. Er wohnt in St. Gallen⁷.

Rath hat sich auch schriftstellerisch betätigt. Nach den Angaben des Mainzer Dekans Bernhard von Breitenbach, der eine Palästina-reise unternommen hatte, verfasste Rath, damals Regens des Heidelberger Generalstudiums⁸, ein «Peregrinale» in lateinischer Sprache, das zahlreiche Auflagen erlebte und in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Raths Mitbruder, der bekannte Orientreisende Felix Fabri, schreibt, Breitenbach «induxit venerabilem magistrum, illuminatum theologum et ornatum rhetorem, videlicet patrem Martinum Roth O. P., quod praefati domini itinerarium ornato et compto stilo composuit et gentium diversitatem habitantium in Jerusalem cum erroribus et perversitatibus et moribus clare descripsit, reprobans errores et utilissimas doctrinas theologicas tradens cum solutionibus multarum difficultatum»⁹.

Johannes Dietenberger, aus Stadt und Kloster Frankfurt.

Literatur: H. Wedewer, Johann Dietenberger 1475-1537. Sein Leben und sein Wirken, Freiburg i. Br 1888. – N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518-1563). – Quétif-Échard, Script O. P. II, 89f.

Dietenberg wurde 1511 Juni 3 in Köln immatrikuliert (Rektorat 489, 129). Er dürfte identisch sein mit fr Johannes de Francfordia, der 1507 vom Generalkapitel als studens generalis nach Köln geschickt wird¹⁰. 1512 Juni 25 wird er in Heidelberg immatrikuliert. Das Generalkapitel Pfingsten 1513 bestimmt dazu: «magister studentium Johannes Didenberger, qui et sententias leget»¹¹. Er wird also das Jahr vorher in Heidelberg Biblicus gewesen sein. In Mainz wurde er 1514 September 23 zum Lizentiaten und im folgenden Jahre zum Dr theol. promoviert. 1517 kam er als Regens nach Trier, um im Herbst 1518 die Leitung des Koblenzer Klosters zu übernehmen, das

⁷ Stiftsarchiv St. Gallen. Rubr. XIII fasc. 9b. Frdl. Mitteilung von Stiftsarchivar Dr P. Staerkle.

⁸ Nicht «Schulrektor», wie es im Lexikon für Theologie und Kirche II, 197 heisst.

⁹ Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem, I, 353, 347; II, 18.

¹⁰ MOPH IX. 73 Z. 7.

¹¹ AFP 5 (1935) 303. Vgl. QF 10, 164: «ad legendum sententias in Heydelberga fr. Joh. Dietenberger de Franckfordia» (1512, Juli 12).

durch ihn reformiert wurde. Im Herbst 1520 musste er auf Drängen des Frankfurter Stadtrates das Koblenzer Priorat mit dem Frankfurter vertauschen. Im November 1526 kehrte er nach Koblenz zurück und verblieb hier bis 1532 im Amte. Dann erfolgte seine Übersiedlung als Professor der Theologie an die Mainzer Universität. Aus seiner dortigen Amtstätigkeit ist leider nur die Notiz erhalten geblieben, dass Johannes Ottonis de Frickenhausen unter ihm am 28. Oktober 1532 das principium in bibliam hielt und am 28. Januar 1533 das principium in primum librum sententiarum¹². Dietenberger starb bereits am 4. September 1537.

Ueber seine Tätigkeit als Lektor und Prior in Frankfurt, dann vor allem über seine Bibelübersetzung, die 58 Auflagen erlebte, seinen deutschen Katechismus, seine polemischen Schriften, seine Mitwirkung an der Widerlegung der Confessio Augustana, brauche ich nichts zu sagen, da Wedewer und Paulus alles Erreichbare mitgeteilt haben. Ich erwähne nur, dass unter den Opuscula Cajetans sich findet: « Responsiones ad quosdam articulos nomine theologorum Parisiensium editos, ad Magistrum Johannem, studii Moguntini Regentem, missae »¹³. Dietenberger muss also zu Cajetan in näheren Beziehungen gestanden haben, wahrscheinlich aus dessen Generalszeit.

Conradus Necrosius (Todt).

Vgl. N. Paulus, Die deutschen Dominikaner in Kampfe gegen Luther, 1903, S. 214-15.

Er stammte aus Sachsenhausen-Frankfurt und nahm im Frankfurter Kloster das Ordensgewand. Nach Dietenbergers Tode wurde er sein Nachfolger in Mainz. Zu seinem Unterhalt gestattete der Legat Morone ihm am 30. März 1542, ein Kanonikat an St. Peter in Mainz anzunehmen, unter der Bedingung, dass er « per omnem vitam tuam in civitate Maguntina in monasterio tuo S. Dominici, in quo de presenti moraris, personaliter residere et in habitu tuo regulari remanere et in dicta facultate theologica profiteri, legere et docere tenearis »¹⁴. Dabei ist er aber auch Prior des benachbarten Frankfurter Klosters, in dessen Kirche er 1549, nachdem nach 25 jähriger Unterbrechung die Predigt wieder gestattet wurde, als erster unter grossem Andrang des Volkes die Kanzel bestieg. Am 25. September 1543 nahm er im Kapitelsaal des Mainzer Domes eine grosse Doktorpromotion vor: egregius et eximius frater dominus Conradus Necrosius, professionis S. Dominici, s. theologiae doctor ordinarius, verleiht dem Mainzer Weihbischof Michael Helling, dem Dominikaner Petrus Anspach, dem Würzburger Kanoniker Johannes Feigenbaum und dem Karmelit Theodericus Artopoeus die Würde des

¹² Wedewer S. 148. Wedewer hat diese Nachricht gründlich missverstanden, wenn er schreibt: « Dietenberger las also, wie sich hieraus ergibt, im Okt. 1532 Einleitung in die hl. Schrift und erklärte 1533 die Sentenzen des Petrus Lombardus.

¹³ Scriptores O. P. II, 21 Nr 80.

¹⁴ Frankfurt, Stadtarchiv, Prediger Nr 306.

theologischen Doktorates¹⁵. Im Dienste des Mainzer Erzbischofs, sowohl Albrechts von Brandenburg wie seines Nachfolgers, war er in wichtigen Angelegenheiten tätig, so beim Konzilversuch zu Vicenza 1538, zu Trient 1545, auf mehreren Reichstagen usw. Dazu wirkte er in Mainz als Domprediger. 1541 ist er Mitglied der Reformkommission in Mainz¹⁶. Er starb am 15. Februar 1553.

Petrus Rauch von Anspach.

Vgl. über ihn meine Notizen in QF 30 (1934), 97-100.

Von der Münchener phil. Dissertation von Georg Hofmann S. J., Peter Rauch O. P., Lebensbild eines Hochschülers, Hofpredigers und Weihbischofs aus der Reformationszeit, ist leider nur ein Auszug von 4 Seiten erschienen (1924). N. Paulus, Die deutschen Dominikaner (1903), 45-52.

Peters Bruder Bartholomaeus trat in das Leipziger Dominikanerkloster ein und wirkte dort als Prior und Professor an der Universität (QF 30, 93). Petrus nahm das Ordensgewand im Kloster Jena, das unter dem Prior Johann Eckenfelder in besonderer Blüte stand (QF 30, 97). Petrus hatte vor seinen Eintritt die Universität Wien besucht, als Dominikaner studierte er an den Universitäten Heidelberg, Köln und Leipzig. Er bemerkt dazu launig: « Et sic creatus fui unum ens rationis quatuor universitatum et unicum in rerum natura monstrum ». Er entfaltet eine reiche Tätigkeit als Kontroversist und Prediger zu Dessau und Leipzig, als Professor in Leipzig, als Prediger in Berlin, Frankfurt a. O. und wieder in Berlin. Als Kurfürst Joachim II von Brandenburg sich der neuen Lehre zuwandte, verließ er den Hof, liess sich in Erfurt immatrikulieren (Herbst 1540 oder Frühjahr 1541) zusammen mit seinem Jenaer Prior Georg Kramer. Er wirkte auch in Erfurt als Prediger. Nach seiner Promotion in Mainz am 25. September 1543 wurde er am 22. August 1546 zum Weihbischof von Bamberg ernannt (Episcopus Naturensis) und starb dort am 2. November 1558¹⁷.

Franciscus Franck, aus dem Aachener Kloster.

Er wurde vom Provinzialkapitel im Mai 1587 zum Prior in Mainz ernannt¹⁸. Das Generalkapitel 1589 approbiert seine Licentia, das von 1592

¹⁵ Aus den Fasti Academiae (Moguntinae) bei Gudenus, Codex Diplomaticus II, Frankfurt 1747, 756.

¹⁶ F. Herrmann, Die evangelische Bewegung zu Mainz im Reformationszeitalter, Mainz 1907, 27-28.

¹⁷ Eubel, Hierarchia III², 254. Paulus gibt S. 52, 1555 als Sterbejahr an. Es wird wohl ein Irrtum vorliegen. 1559 Januar 17 quittiert Joachim Bartoldi, Prior zu Erfurt, s. theol. lector regens, praedicator generalis, den Empfang von 100 fl. aus dem Testament des WB Peter Rauch von Ansbach für Anniversar (Bamberg, Kreisarchiv, Klosterurkunden O. P., Repertorium 15 Nr 831). Er wird also wohl nicht zu lange Zeit vorher gestorben sein.

¹⁸ Necrologium des Aachener Klosters (Aus Aachens Vorzeit XVII, Nr 79).

sein Magisterium. Beide Male wird er als Prior von Mainz bezeichnet¹⁹. Bei Wirren im Kölner Kloster wird Franck mit dem Koblenzer Prior zum Schiedsrichter bestellt²⁰. Das Necrologium des Mainzer Klosters hat über ihn folgende Eintragung: « 16. Oct. a. 1594 obiit reverendus et eximius P. fr Franciscus Franck, s. theol. doctor, egregius in Summo Templo praedicator, per 7 annos utilissimus huius conventus prior, vicarius nationis Brabantiae, filius natus conventus Aquensis ». Die Grabinschrift in der Mainzer Klosterkirche, die uns Gamans aufbewahrt hat, lautet: « A. d. 1594 15. octobris obiit rev. P. F. Franciscus Franck, conventus Aquensis s. theol. doctor, Chori ferrei in Summo templo pastor et praedicator gratosus, Prior huius conventus ». Gudenus, Codex diplomaticus II, 758 bringt dazu die Erläuterung: « Vicaria in Choro Ferreo. Sub nomine Plebaniae, eo quod possessor sit huius metropolitanae Plebanus ».

Iohannes Nelling.

Sein Lebenslauf ergibt sich aus folgenden Notizen.

Das Generalkapitel Pflingsten 1608 bestimmt: « Auctoritate apostolica viae vocis oraculo nobis peculiariter concessa, ratum firmumque habemus, et si opus sit, de novo instituimus magisterium rev. p. fr. Joannis Nelingii, eidem licentiam et facultatem concedimus, ut in bonum religionis nostrae in provincia nostra Theutoniae manere et commorari possit in aula illustrissimi ac reverendissimi d. archiepiscopi Coloniensis, principis electoris (Ernst von Bayern oder sein Coadjutor Ferdinand von Bayern?), cuius idem pater concionator et confessarius existit »²¹.

Der Kurfürst von Mainz liess ihm folgende Grabschrift setzen: « fr Johannes Nelling Widenbrugensis (Wiedenbrück, Prov. Westfalen), in scholis Carolinis (Gymnasium Carolinum in Osnabrück) humaniora edoctus, fit Ordinis Praedicatorum in Notorp (Stadtteil von Osnabrück), mittitur a suis superioribus in Italiam et Hispaniam. Creatur ss. theologiae magister, celeberrimus concionator. Tandem a Matthia Imperatore (1619) ad aulam pro confessionibus sacris assumptus. Obiit Confluentiae 1623 »²².

1611 ist er auch Beichtvater und Hofprediger des Mainzer Erzbischofs²³. 1619 ist er Diffinitor des Provinzialkapitels, 1622-23 Prior in Mainz²⁴. Er hat eine Vita Alberti Magni in 6 Büchern geschrieben, über die weitere Nachrichten fehlen²⁵.

¹⁹ MOPH X, 301 Z. 37; X, 343 Z. 35.

²⁰ Registrum Mag. Ord. pro provincia Teutoniae.

²¹ MOPH XI, 108.

²² Friedrich Steill, Ephemerides Dominicano-Sacrae, I, Dillingen 1690, 629.

²³ Steill a. a. O. G. Chr. Joannis, Rerum Moguntiacarum tomus II, Frankfurt 1722, 855.

²⁴ Analecta s. Ord. Praed. II, 571; III, 359-60.

²⁵ Ibidem III, 360.